

# W

**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1727/23  
ISSN 2354-4597  
2.50 €  
17.03.2023

# X

# X

## Unsichere Straßen

Ein tödlicher Unfall hat die Diskussion um Tempo 30 neu entfacht. Die Parteien positionieren sich für den Gemeindewahlkampf – und sind dabei immer öfters für Verkehrsberuhigung.

Thema S. 4



### NEWS

#### Genderthemen ins Wahlprogramm S. 3

Das CID Fraen an Gender schlug diese Woche Genderthemen vor, die für das Zentrum in die Wahlprogramme gehören. Was die Wähler\*innen erwartet.

### REGARDS

#### Deux enlèvements et un cauchemar p. 7

Les familles de deux défenseurs des droits humains enlevés au Mexique pointent la responsabilité de la multinationale luxembourgeoise Ternium.

### KULTUR

#### Nicht nur Riffs beim Roadburn S. 14

Festivaldirektor Walter Hoeijmakers über Heaviness, den Drang, sich Gehör zu verschaffen und den nötigen Bruch mit musikalischen Konventionen.



FACEBOOK-BEITRAG VON CORINNE CAHEN

# Brummschädel nach dem Frauenkampftag

Isabel Spigarelli



**Die Ministerin Corinne Cahen sprach sich letzte Woche öffentlich gegen eine Beteiligung am internationalen Frauentag aus und degradierte dabei Straßenaktivismus. Ist das mit ihren politischen Ambitionen vereinbar?**

Die große Sause zum internationalen Frauenkampftag am 8. März ist vorbei. Die Aktivist\*innen kämten sich das letzte Konfetti aus dem Haar und sie haben Bauchweh: Nicht, weil sie beim Streik der Plattform Journée internationale des femmes (Jif) zu arg gelacht haben, sondern weil vielen ein Facebook-Beitrag von Corinne Cahen (DP) noch schwer im Magen liegt. Sie verkündete am Frauenkampftag: „Ich habe keinen Bedarf, den internationalen Frauentag zu feiern. Ich habe mich noch nie aufgrund meines Geschlechts diskriminiert gefühlt. Ich wurde eher mit Antisemitismus konfrontiert, aber ich weiß nicht, wann internationaler Judentag ist.“ Der Abschnitt endet mit einem Zwinkersmiley.

Mit nur wenigen Zeilen zieht sie eine Linie zwischen sich und anderen Frauen, hierarchisiert Motive der Diskriminierung, indem sie strukturellen Sexismus gegen Antisemitismus aufwiegt. Cahen tut dies als Familien- und Integrationsministerin, als Koordinatorin der Politik zur Förderung der Rechte von LGBTI-Personen. Dass dieser Kommentar ausgerechnet von einer Politikerin kommt, die in ihrem Berufsalltag intersektionale und Mehrfachdiskriminierung bekämpfen soll, ist schockierend. Gleichzeitig dürfte es Menschen, die Cahens politisches Trei-

ben seit Längerem verfolgen, nicht verwundern: Auch in Sachen Rassismus äußerte sie sich in der Vergangenheit mit erschütternder Ignoranz gegenüber der Betroffenen, zum Beispiel als sie sich 2019 in einer Diskussionsrunde über Rassismus in Luxemburg erstaunt über bestehenden Vorurteilen über nicht-weiße Menschen zeigte.

**Streiks und Straßenmärsche sind ein Fingerzeig, den die Politik ernst nehmen muss statt sie als Party unter Freund\*innen zu belächeln.**

In einem Kommentar zu ihrem Beitrag schreibt Cahen dann noch: „Wem hilft es, wenn man mit Freundinnen durch die Straßen zieht und sich gut amüsiert? Ich helfe lieber richtig und konkret, indem ich mich engagiere. Nicht indem ich mit Freundinnen auf einen ‚Streik‘ gehe, denn das hilft keinem Menschen.“ Ein Schlag ins Gesicht für die Mitglieder der Jif, die seit 2011 ausführliche Forderungskataloge ausarbeiten; aber auch eine Herabwürdigung aller Protestler\*innen, die

sich seit Generationen weltweit auf der Straße für eine bessere Gesellschaft einsetzen und mancherorts dafür ihr Leben riskieren. Davon abgesehen: Steht konkretes Handeln nicht in der Jobbeschreibung politischer Entscheidungsträger\*innen? Es ist jedenfalls nichts, womit sie sich auf sozialen Netzwerken profilieren oder von der Zivilgesellschaft abgrenzen sollten ...

Dem Großteil der Bevölkerung bleibt nämlich nichts anderes als die Straße, um ihren Forderungen und ihrer Solidarität mit anderen Ausdruck zu verleihen. Nur die wenigsten können sich an einen Verhandlungstisch setzen, um über Arbeitszeitverkürzung, sexualisierte Gewalt oder Menschenhandel zu diskutieren. Nicht alle haben, wie Corinne Cahen, Platz und Geld, um Kriegsflüchtlinge bei sich aufzunehmen. Streiks und Straßenmärsche sind ein Fingerzeig, den die Politik ernst nehmen muss, statt sie als Party unter Freund\*innen zu belächeln.

Nicht zuletzt wirft Cahens Haltung ein schlechtes Licht auf ihre Teilnahme an der Luxembourg Pride, denn dort lief die Ministerin letztes Jahr in der ersten Reihe mit, hielt sogar einen Zipfel der Regenbogenfahne. Schließt sich die Politikerin der Pride nur an, weil das Ressort in ihren Kompetenzbereich fällt? Sie misst hier mit zweierlei Maß – ein Schelm wer dabei an politisches Kalkül denkt. Corinne Cahen wollte ihren Beitrag auf Nachfrage der woxx nicht kommentieren, auch ein Gespräch über die Rechte queerer Frauen lehnte sie ab.

NEWS

## NEWS

CID Fraen an Gender:  
Das soll ins Wahlprogramm **S. 3**

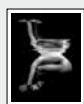
## REGARDS

Verkehrssicherheit:  
Langsamer und sicherer **S. 4**  
Wachstumsdebatte in Luxemburg:  
Weniger mit mehr **S. 6**  
Entreprises et droits humains : « Je pense à lui à chaque seconde qui passe » **p. 7**  
Finance : Ni les communautés du Sud global ni la nature ne sont des actifs financiers **p. 8**  
Brasiliens Landlosenbewegung:  
Aufbruch und Erneuerung **S. 10**  
Roadburn Festival für extreme Musik:  
„Wir wollen Grenzen verschieben“ **S. 14**  
Anise Koltz (1928-2023) :  
Gare aux anges ! **p. 17**  
„Norco“: Raffinerie und Melancholie **S. 18**

## AGENDA

Wat ass lass? **S. 19**  
Expo **S. 23**  
Kino **S. 24**

Coverfoto: Pixabay/NettoFigueiredo



Im März gestaltet der Fotograf Arnoldas Kubilius die Rückseite der woxx. Das Interview zur Serie, erschienen in der woxx 1725, ist online unter [woxx.eu/backkubilius](http://woxx.eu/backkubilius) nachzulesen.

## AKTUELL

CID FRAEN AN GENDER

# Das soll ins Wahlprogramm

Isabel Spigarelli

**Das feministische Zentrum CID Fraen an Gender gibt den Parteien vor den Parlamentswahlen Empfehlungen für Genderthemen an die Hand. Worauf können die Wähler\*innen hoffen?**

Im Dezember präsentierte das CID Fraen an Gender (CID) die Auswertung seines Fragebogens „Regierungswalen: Wéi gendensensibel sinn d'Parteien?“, am Donnerstag legte es mit Empfehlungen für Genderthemen im Wahl- und Regierungsprogramm nach. Der Katalog hält 29 Punkte fest, aufgeteilt nach den Themen Bildung, Arbeit, Gesundheit, Kultur, Politik und Gesellschaft. Zu den beiden letzten Bereichen hat das CID am meisten zu sagen.

Darunter fallen etwa Großbaustellen wie die Bekämpfung der Wohnungskrise, besonders mit Blick auf benachteiligte Personengruppen; die Umsetzung einer feministischen Außenpolitik, die mit der militärischen Abrüstung und der Unterzeichnung des Atomwaffenverbots einhergeht; und der Umgang mit Drittstaatler\*innen ohne gültige Aufenthaltsgenehmigung. Erst letzte Woche verabschiedete die Abgeordnetenversammlung die Überarbeitung des Immigrationsgesetzes, das nun unter anderem ein bis zu fünfjähriges Einreiseverbot für Drittstaatler\*innen vorsieht, die zur Ausreise gezwungen wurden oder die Ausreisefrist missachtet haben.

Derweil setzt sich das CID für ein Rückführungsverbot aus, wenn Menschen ohne Aufenthaltserlaubnis ein Verbrechen gegen sie bei der Polizei melden. Zwar gibt es Bestimmungen, nach denen Betroffene eine temporäre Aufenthaltsgenehmigung erhalten können, sofern sie mit der Justiz kooperieren, nur werden diese nicht immer angewandt. Vor zwei Jahren geriet der Fall einer jungen Brasilianerin in die Schlagzeilen: Sie zeigte Menschenhandel und sexualisierte Gewalt bei der Polizei an, ihr wurde daraufhin zunächst mit einer Rückführung aufgrund ihres Status gedroht.

Während das CID dazu rät, Frauen wie ihr einen Platz in einer Notunterkunft für Betroffene von Gewalt zu garantieren, offenbart die rezente Antwort auf eine parlamentarische Anfrage die derzeitige Handhabung ähnlicher Fälle. Die Gleichstellungsministerin Taina Bofferding (LSAP) schreibt darin an die Abgeordnete Nathalie Oberweis (déi Lénk): „Une fois que les questions par rapport au séjour ont été clarifiées, la victime de violences domestiques a accès aux structures.“

Spricht das CID sich in seinen Empfehlungen für den generellen Ausbau der Unterkünfte aus, äußerten sich die meisten Parteien im Fragebogen des Zentrums hierzu nur vage. Die im Katalog vom CID vorgeschlagenen Auffangstrukturen für Frauen, nicht-binäre und queere Personen, die auf der Straße leben, kamen bei keiner Partei zur Sprache. Allgemein verfolgten nur die LSAP und déi Lénk einen erkennbar intersektionalen Ansatz in ihrer Genderpolitik. Das CID hält in seinem Katalog hingegen Punkte wie die bewusste Förderung weiblicher, queerer und marginalisierte Künstler\*innen sowie den gezielten Einsatz für rassifizierte, queere und Frauen mit Behinderung fest.

## Trübe Aussichten

Im Vergleich der Antworten der Parteien auf den Fragebogen mit den Vorschlägen des CID, fällt auch die Aussicht auf Arbeitszeitverkürzung schlecht aus. Das CID steht hinter der 32-Stunden-Woche, doch nur déi Lénk würde mitziehen. Bei weiteren Punkten ist unklar, worauf die Wähler\*innen hoffen dürfen: Kommen die Parteien dem Vorschlag des CID nach und führen einen dreimonatigen „congé de naissance“ für alle Elternteile ein? Déi Gréng, die Piraten und déi Lénk waren im Dezember die einzigen, die sich dafür aussprachen.

Deutliche Überschneidungen zwischen den Ambitionen der Parteien und den Forderungen des CID gibt es bei der Bekämpfung sexistischer Belästigung im öffentlichen Raum und der geschlechtersensiblen Verkehrspolitik. Sowohl den Grünen als auch der Linken schweben mehrere Maßnahmen zur Umsetzung vor, dagegen war keine Partei. Auch im Bildungsbereich zeichnen sich Empfehlungen ab, die in die Wahlprogramme einziehen könnten. Das CID schlägt beispielsweise vor, diskriminierende Lerninhalte abzuschaffen; Genderfragen in die Ausbildung des Lehrpersonals zu integrieren; Polizei- und Justizbeamten\*innen sowie das Gesundheitspersonal in geschlechtsspezifischer Gewaltprävention zu schulen. Hier macht sich beim Großteil der Parteien politischer Wille bemerkbar. Was am Ende davon wirklich übrig bleibt, zeigt sich jedoch erst in den Wahlprogrammen.

Die Wahlforderungen, die Antworten der Parteien im Originalwortlaut sowie die Tabelle mit der Auswertung des CID Fraen an Gender sind auf [cid-fg.lu](http://cid-fg.lu) verfügbar.

## SHORT NEWS

## L'Aleba veut devenir « un syndicat pour tous »

(fg) – « Sortez-moi par la porte, je reviendrai par la fenêtre » : L'Aleba ne compte pas se laisser évincer facilement du jeu syndical et passe à l'offensive. Il y a deux ans, le syndicat des salariés de la place financière s'était vu retirer sa représentativité sectorielle par le ministre du Travail Dan Kersch, saisi par l'OGBL et le LCGB, au motif qu'il ne réunissait pas assez de voix à la Chambre des salariés (CSL). Cette décision, qui aurait pu s'avérer fatale, fait l'objet d'un recours devant la justice. En attendant, l'Aleba veut enjamber cette problématique et « souhaite dorénavant proposer ses candidats dans tous les domaines d'activité de la Chambre des salariés afin de représenter le maximum de salariés dans la défense de leurs intérêts communs », affirme-t-elle succinctement dans un mail adressé mardi aux médias, promettant d'en dire plus lors d'une conférence de presse ce 21 mars. Le président du syndicat, Roberto Mendolia, y présentera les « nouveaux défis » et la nouvelle identité graphique du syndicat. À l'OGBL et au LCGB, on ironise pour l'heure sur cette « tentative de ressusciter la défunte Fédération des employés privés (FEP) », dont l'Aleba fut une composante. Les deux syndicats à représentativité nationale risquent cependant d'y laisser quelques plumes, notamment chez les cadres, qui pourraient être séduits par une offre plus « libérale », face à une OGBL qui s'affiche à gauche et au traditionnel syndicalisme chrétien du LCGB. Voilà qui promet une chaude campagne pour les élections sociales prévues dans un an. Et dont l'Aleba vient incontestablement de donner le coup d'envoi.

## Nachbereitung zum Postwachstum

(lm) – Konferenzen mit internationalen Expert\*innen sind wichtig für die Debatten in Luxemburg. Was aber, wenn man sich an Aussagen nicht mehr genau erinnern kann, oder gar den Termin verpasst hat? Der Mouvement écologique setzt seit Längerem Videoaufnahmen der von ihm organisierten Konferenzen online; seit einiger Zeit werden auch detaillierte Berichte dazu veröffentlicht. Besonders interessant ist das bei den beiden Konferenzen von Anfang dieses Jahres, wo es um die kontroversen Themen Wachstum und ökologische Transition ging (siehe auch S. 6). Am 31. Januar malte Ulrich Brand die Zukunft in dunklen Farben, lenkte aber den Blick weg von der Wachstumsfrage auf Aspekte wie Ausbeutung und Profitlogik. Der Bericht greift Brands Klarstellungen zu für Luxemburg besonders relevanten Themen wie der imperialen Lebensweise und der Rolle der Gewerkschaften auf. Am 20. Februar stellte Jørgen Randers den neuen Bericht an den Club of Rome vor (woxx 1699), er, der bereits an dem ersten Bericht vor 50 Jahren mitgearbeitet hatte. Der Bericht greift das Thema soziale Umverteilung auf, aber auch Randers' kontroverse Aussagen zu Wachstum, China und Politikverdrossenheit. Wem die Berichte nicht reichen, kann sich die Videos ansehen – die Qualität ist gut ([youtube.com/@mouveco](https://youtube.com/@mouveco)). Für die Publikumsfragen bei der englischsprachigen Randers-Konferenz erweisen sich die Google-Untertitel manchmal als hilfreich.

## Mercosur : Négociations dans le dos des parlements

(rg) - Alors que les ministres européens du Commerce se sont rencontrés à Stockholm pour un Conseil commercial informel la semaine passée, des organisations de la société civile ont dénoncé « l'opacité, le secret et le manque de transparence avec lesquels la Commission européenne tente de ressusciter l'accord UE-Mercosur, retrouvant là les pires pratiques mises en œuvre lors des négociations du TAFTA avec les États-Unis ». L'accord UE-Mercosur avait été gelé depuis 2019 grâce à la mobilisation de la société civile, qui en avait dénoncé les répercussions sur le plan écologique et social, mais aussi en ce qui concerne les violations des droits humains, alors que notamment la situation politique au Brésil se présentait comme très alarmante. La Commission européenne veut ressusciter à tout prix l'accord, mais sans rouvrir les négociations sur le contenu. Elle propose plutôt de faire accompagner celui-ci d'une « déclaration commune d'interprétation de l'accord », qui ne touchera pas aux aspects économiques. Ce texte de déclaration a été soumis aux États membres dans le secret absolu, et même aux négociateurs du Mercosur, actuellement présidé par l'Argentine, alors que ni le Parlement européen ni les parlements nationaux n'en ont eu la moindre connaissance. Le collectif français Stop CETA-Mercosur constate dans un communiqué de presse que « la Commission européenne fait à nouveau la démonstration du peu de considération qu'elle porte aux parlementaires européens et nationaux et, plus largement, aux exigences de transparence nécessaires à l'exercice démocratique ; par ailleurs, aucune déclaration ni aucun protocole annexé à l'accord ne pourront rendre ce texte intrinsèquement nocif acceptable ».



VERKEHRSSICHERHEIT

# Langsamer und sicherer

Joël Adami

**Tödliche Verkehrsunfälle befeuern die Diskussion über Geschwindigkeitsbegrenzungen. Nach langen Jahren der Apathie kommt nun Bewegung in die Diskussion um Tempo 30.**

Am Morgen des 6. März kam es in Luxemburg-Neudorf zu einem Verkehrsunfall, bei dem drei Menschen starben. Unter ihnen eine Fußgängerin, die gerade die Straße überqueren wollte. Nicht einmal eine Woche später, am 11. März, kollidierte ein Autofahrer auf der Strecke Greisch-Tuntange mit einem Baum. Auch er starb. Bei keinem der beiden Unfälle wurde bisher offiziell eine Ursache bekannt gegeben. Es ist jedoch anzunehmen, dass übermäßige Geschwindigkeit zumindest eine Rolle gespielt hat.

Das ist bei vielen schweren Unfällen in Luxemburg so. Kommt es zu Todesfolge oder zu schweren Verletzungen, ist zu hohe Geschwindigkeit die Hauptursache. 2021 war sie laut Unfallstatistik des Mobilitätsministeriums bei 43 Prozent der tödlichen Unfälle und der angenommenen Grund. Bei einem Fünftel der Unfälle mit

schweren Verletzungen soll zu schnelles Fahren zum Crash geführt haben. Das nationale Statistikamt hat die Ursachen von 2015 bis 2021 ausgewertet. Auch über einen längeren Zeitraum ist die Tendenz klar: 21 Prozent der schweren oder tödlichen Unfälle ereigneten sich wegen überhöhter oder unangepasster Geschwindigkeit.

Kein Wunder also, dass sich nach dem tödlichen Unfall vom 6. März die Diskussion über strengere Geschwindigkeitsbegrenzungen wieder entfachte. Paul Hammelmann, Präsident der „Securité Routière“, wiederholte im Interview mit Radio 100,7 die Forderung seiner Organisation nach der grundsätzlichen Einführung von Tempo 30 innerhalb von Ortschaften. Eine Forderung, die nicht neu ist und auch in Artikeln und Editorials dieser Zeitung bereits thematisiert wurde (siehe woxx 1647).

2008 widmete beispielsweise die Weltgesundheitsorganisation WHO dem Thema „Speed Management“ im Straßenverkehr ein Handbuch. Darin findet sich eine allgemeine Weisheit der Verkehrsplanung: Die Überlebenschance für Fußgänger\*innen, die von einem Auto angefahren werden sinkt, je schneller das PKW unterwegs ist. Bei 30 Stundenkilometern sterben ungefähr 15 Prozent, bei Tempo 50 ist die Todesrate über 80 Prozent. Während bei 30 km/h der Bremsweg bei etwa 14 Metern liegt, ist er bei 50 km/h beinahe doppelt so lang. Das liegt auch daran, dass die Reaktionszeit der Autofahrer\*innen durch den „Tunnelblick“ bei erhöhter Geschwindigkeit länger ist. Während Fahrer\*innen und Passagiere durch immer größere Autos und besser ausgetüftelte Sicherheitstechnik weniger Gefahren ausgesetzt sind, sind Nutzer\*innen der sanften Mobilität umso gefährdeter.

Weder Mobilitätsminister François Bausch (Déi Gréng) noch der Mobilitätsschöffe der Stadt Luxemburg, Patrick Goldschmidt (DP), wollten so wirklich über Tempo 30 reden. Goldschmidt betonte im Interview mit RTL, man solle lieber die Geschwindigkeit außerorts drosseln und mit Radaren an Ortseingängen dafür sorgen, dass

die Autofahrer\*innen abbremsen. Bausch hingegen betonte beim gleichen Sender, dass innerorts Tempo 50 gelte, man aber jederzeit darauf gefasst sein müsse, abbremsen zu müssen.

**Verkehrsberuhigung als Gemeindevahlkampfthema**

Auf ihrem Kommunalwahlkongress am vergangenen Wochenende verkündete die LSAP, dass sie sich der Forderung nach Tempo 30 innerorts anschließe. Securité Routière-Präsident Hammelmann ist Mitglied in der sozialdemokratischen Partei und scheint sich durchgesetzt zu haben. Am vergangenen Mittwoch bekräftigte die LSAP-Sektion der Hauptstadt ihre Position mit einer Pressemitteilung: „In unserem Wahlprogramm für Luxemburg-Stadt fordern wir, die Stater Sozialisten, eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h in unseren Straßen. Sowohl im Stadtzentrum als auch in den Wohnvierteln.“ Würde diese Forderung umgesetzt, habe das nicht nur einen Effekt auf die Verkehrssicherheit, sondern bedeute auch niedrigere Lärmverschmutzung und weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß, so die Hauptstadt-LSAP in ihrer Mitteilung. Außerdem würde die sanfte Mobilität dadurch attraktiver.

Ähnlich argumentieren auch die Déi Gréng, Déi Lénk und die DP. Die woxx hat bei sämtlichen Luxemburger Parteien nachgefragt, wie sie zu einer allgemeinen Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stundenkilometer innerorts stehen – und welche anderen Maßnahmen zur Verkehrssicherheit sie im kommenden Kommunalwahlkampf vorschlagen werden.

„Nach unserer Vorstellung soll 30 das neue 50 werden, also die Regel mit gekennzeichneten Ausnahmen. Es ist beispielsweise vorstellbar, dass bei breiten Einfallstraßen 50 km/h erlaubt ist, dies aber speziell signalisiert wird. Wir sind daneben auch für eine Reduzierung auf 80 km/h außerorts und 110 km/h auf der Autobahn“, so Marc Keup, Attaché parlamentarischer Mitarbeiter bei Déi Lénk auf unsere

Geringeres Tempo heißt weniger schwere Verkehrsunfälle





Und wenn das Ende der 30er-Zone die Ausnahme wäre? Im Gemeindevwahlkampf sprechen sich manche Parteien genau dafür aus.

Anfrage. Die Abgeordneten der linken Partei hatten im April 2022 einen entsprechenden Antrag im Parlament gestellt, der jedoch von allen anderen Parteien abgelehnt wurde. Keup erinnerte auch an eine Mobilisierungsaktion der hauptstädtischen Sektion zum Thema.

#### Wird 30 das neue 50?

Déi Gréng verwiesen auf ihr Kommunalwahlprogramm, das – im Gegensatz zu jenen der anderen Parteien – bereits veröffentlicht ist. Dort ist zu lesen, dass Déi Gréng mittels Shared Space, Fahrradstraßen und „Zurückdrängen von unnötigem Durchgangsverkehr“ für Verkehrsberuhigung sorgen wollten. „Zudem untersuchen wir ein flächendeckendes Tempo 30 mit einzelnen, ausgewählten Straßen mit Tempo 50, und setzen auf temporäre, mobile Mittel (z.B. Pflanzenkübel) sowie langfristige bauliche Maßnahmen (z.B. Mittelinseln, Verengungen und Neuordnung von Parkplätzen), um die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung zu gewährleisten“, ist dort zu lesen. Die Formulierung, die sich zaghaft für flächendeckendes Tempo 30 einsetzt, wurde laut woxx-Informationen erst durch einen Abänderungsantrag und gegen den Willen der Parteileitung ins Gemeindevwahlprogramm aufgenommen.

Die DP ist in ihrer Antwort an die woxx der Frage nach der Einführung von einer generellen Tempo-30-Regel innerorts zwar ausgewichen, spricht sich jedoch für die Einführung neuer 30er-Zonen aus, dies „besonders auf sensiblen Stellen wie Wohngebiete und bei Schulen. Um sicherzustellen, dass diese 30er-Zonen auch in der Praxis respektiert werden, will die DP Dialogtafeln – Geschwindigkeitsanzeigen, oft mit lächelnden oder weinenden Smilies, aufstellen, Schwellen und Inseln in den Straßen installieren.“ Bei Schulen und Ortseingängen könnten Verkehrsampeln aufgestellt werden, die automatisch auf Rot schalten, wenn man zu schnell fährt, so die liberale Partei.



BILDZELLE: FOTO: PÄHERE

Auch die Piratepartei will keine einheitliche Regelung: „Wir finden eine Reduzierung auf 30 km/h gut, aber nicht als pauschale Lösung auf nationaler Ebene. Jede Gemeinde soll schauen, an welchen Stellen es Sinn macht, die Lebensqualität und die Sicherheit durch eine Geschwindigkeitsbeschränkung zu erhöhen. Da, wo es als Lösung dienen kann, sind wir auch für die Einführung einer solchen Beschränkung. Technische Hilfsmittel wie Assistenzsysteme in den Autos sind ein wichtiger Faktor, wenn es darum geht, die Sicherheit im Alltag zu verbessern“, so ein Mitarbeiter der Partei auf die Anfrage der woxx hin.

Die neugegründete Partei Fokus ist nicht begeistert von der Idee, Tempo 30 als Standard einzuführen: „Wir sind gegen allgemeine 30er Zonen. An verschiedenen Stellen, wie um Schulen oder Altersheime können sie Sinn ergeben, aber da ist die Geschwindigkeit auch nur dann zu regeln, wenn die Straßen so gebaut und ausgelegt sind, dass man nicht schneller fahren kann.“, schrieb uns Marc Ruppert, Präsident der neuen Partei. „Mit Farben und Hinweisschildern bekommt man den Verkehr nicht gebremst. Wir fordern daher da, wo es Sinn ergibt: allgemeine Verkehrsberuhigung durch bauliche Maßnahmen wie Verringerung der Straßenbreite, sichere Fahrradwege und mehr Einbahnstraßen, wie das in vielen ausländischen Städten der Fall ist. Außerdem wollen wir weniger Durchgangsverkehr durch Parkmöglichkeiten außerhalb der Stadtkerne.“ Eine Diskussion um ein allgemeines Tempolimit empfinde man als Alibi-Diskussion, die den Fokus von sinnvol-

leren und nachhaltigeren Maßnahmen nähmen. Keine Antworten auf unsere Anfragen zu einer allgemeinen Tempo-30-Regel erhielten wir von CSV, ADR und KPL.

Auch wenn sich LSAP und Déi Gréng für eine Verallgemeinerung von Tempo 30 innerorts aussprechen, so ist die DP wohl nicht zu überzeugen. Das würde erklären, weshalb das Thema in der nationalen Politik der letzten Jahre keine wirkliche Rolle gespielt hat. Im Koalitionsprogramm von 2018 wurde eine „Vision Zero“-Strategie angekündigt, die null Verkehrstote und null Schwerverletzte zum Ziel haben soll. Im Mai 2019 stellte François Bausch einen dementsprechenden Aktionsplan mit insgesamt elf Tätigkeitsfeldern auf.

#### Streckenradare und Dialogtafeln

An erster Stelle: Geschwindigkeitsüberschreitungen möglichst eindämmen. Dazu gehören mehr Kontrollen, nicht nur durch mobile Kräfte der Polizei, sondern auch durch fest installierte Geschwindigkeitsradare. Ein solches Element ist seit letztem Mittwoch, dem 15. März aktiv: Die Streckenradare in drei Tunnels auf der A7 sind seitdem „scharf“ gestellt. Wer hier im Durchschnitt schneller als die erlaubten 90 Stundenkilometer fährt, muss mit einem Strafzettel rechnen. Im Tunnel Markusbiert auf der A13 und auf der N11 zwischen Waldhaff und Gonderange existieren bereits seit längerem Streckenradare.

Innerorts gestaltet sich die Kontrolle der Geschwindigkeitsbegrenzungen jedoch schwieriger. Polizeiliche

Kontrollen sind selten, und wer die „Dialogtafeln“ ignoriert, kommt meist ungeschoren davon – egal, ob Tempo 50 oder 30 gilt. Alle Parteien, die uns geantwortet haben, forderten bauliche Maßnahmen, die das Tempolimit begleiten sollen. Durch Mittelinseln oder Verbreiterung der Gehsteige kann die Straße verengt werden. Das führt nicht nur dazu, dass Autofahrer\*innen automatisch langsamer fahren, sondern bietet auch noch Platz für sanfte Mobilität. Je nach politischer Ausrichtung wird diese Neugestaltung des Straßenraums eher als Chance oder notwendiges Übel gesehen. Auch die WHO empfiehlt in ihrem Geschwindigkeitshandbuch, es durch bauliche Maßnahmen in urbanen Gebieten unangenehm zu machen, schneller zu fahren als erlaubt ist.

Zur Straßensicherheit gehört neben einer guten Fahrer\*innenausbildung, Kontrollen von Regeln und einer der Maximalgeschwindigkeit angepassten Straßenraumgestaltung aber auch, dass die sich im Verkehr ergebenden Situationen übersichtlich sind. Das „Zentrum für urban Gerechtigkeet“ stellte im Herbst 2021 fest, dass 475 Zebrastreifen in Luxemburg-Stadt die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung verletzen, weil zu nahe an ihnen geparkt werden kann. Die Stadt Luxemburg bestritt dies zwar, hat aber bis heute keine Dokumente vorgelegt, die das Gegenteil beweisen – obwohl sie vorgibt, solche zu haben. Wenn Verkehrssicherheit weiter zum Wahlkampfthema avanciert, wird die DP-CSV-Koalition ihre Blockadehaltung überdenken müssen.

## POLITIK

WACHSTUMSDEBATTE IN LUXEMBURG

# Weniger mit mehr

Raymond Klein

**Wahlkampf mit Zukunfts- und Wachstumsdebatte? Die zahlreichen Positionierungen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sprechen dafür.**

„Solange das Luxemburger Modell auf dem Wachstumszwang basiert, wird es nicht möglich sein, ein zukunftsfähiges Luxemburg aufzubauen.“ Das schrieb der Mouvement écologique im Oktober vergangenen Jahres, als Reaktion auf die Rede zur Lage der Nation, die genau diese Fragestellung „ausgeklammert“ habe (woxx 1705). Zu jenem Zeitpunkt wurde die Wachstumskritik vor allem im rechten Teil des parteipolitischen Spektrums thematisiert, mit konservativen und fremdenfeindlichen Akzenten. Die CSV dürfte sich nach der Nominierung des wirtschaftsnahen Spitzenkandidaten Luc Frieden hier künftig eher zurückhalten – trotzdem wird das Thema Wachstum im Wahlkampf wohl nicht „ausgeklammert“ werden, trotz der entmutigenden jüngsten Entwicklungen – oder vielleicht gerade deswegen.

Einerseits haben Ukrainekrieg und weltweite Spannungen die internationalen Klimaschutzbemühungen erst einmal zurückgeworfen, andererseits dämmert in Luxemburg die Erkenntnis, dass zehn Jahre Déi Gréng als Juniorpartnerin in der Regierung nur eine Kursänderung, nicht aber eine Wende bewirkt haben. Das ermutigt dazu, die Globalisierung und den Kapitalismus, aber auch das Luxemburger Wachstumsmodell, grundsätzlich in Frage zu stellen. Nicht nur Umweltfreund\*innen, auch Wirtschaftslobbyist\*innen machen sich Sorgen. Ein „Weiter wie bisher“ gefährde die Akzeptanz des Wachstums an sich, so der wirtschaftsnahe Thinktank Fondation Idea in einer Anfang März vorgestellten Studie (woxx 1726). Wirtschaftsminister Franz Fayot (LSAP) hat das Projekt ECO2050 vorangetrieben, in dem Wachstumsszenarien in eher düsteren Farben gemalt werden (woxx 1722). Der Mouvement écologique versucht seinerseits, die Wachstums- und Zukunftsdebatte voranzutreiben, unter anderem durch Diskussionsabende mit internationalen Expert\*innen.

## Fußabdruck und Reichtum

„Ich kämpfe seit 50 Jahren dafür, den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, also die Tonnage der verbrauchten Ressourcen und des emittierten CO<sub>2</sub>. Das ist es, was die Erde zugrunde richtet“, so Jörgen Randers bei der Méco-Konferenz am 20. Februar. Er beant-

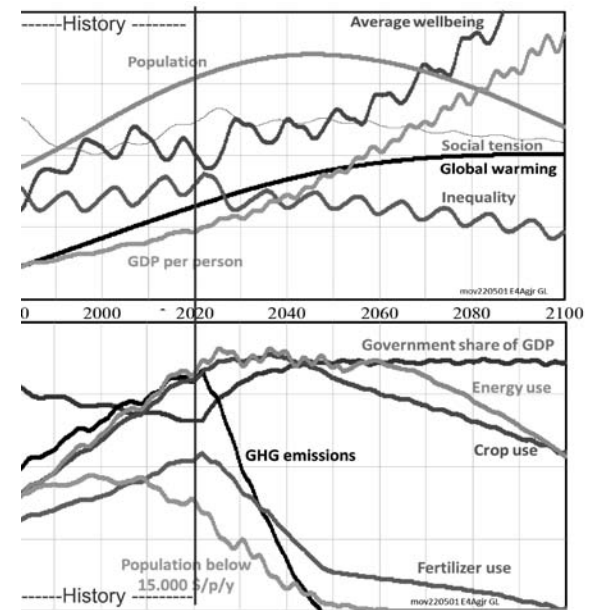
wortete eine Publikumsfrage nach der Wachstumsfalle in Ländern mit hohem GDP (gross domestic product, Bruttoinlandsprodukt) wie Luxemburg. „Wenn in unseren stinkreichen Gesellschaften das BIP steigt, dann durch Kauf und Verkauf von Dienstleistungen – das hat fast keine Auswirkung auf den Fußabdruck“, versicherte der norwegische Wissenschaftler und schloss: „Wer Fußabdruck und GDP verwechselt, sollte genauer hinschauen, was das GDP in sehr reichen Gesellschaften ausmacht und verstehen, dass es um den Fußabdruck geht, und nicht um das GDP.“

## Szenarien mit und ohne

Randers sieht in der Wachstumskritik eine Ideologie des Verzichts, die Ursache und Wirkung verwechselt. Das mag eine Übertreibung sein, doch sie erinnert daran, wo die Wachstumsdebatte herkommt. Die Kritik am Wachstum ist eigentlich eine Kritik an den Argumenten der Gegner\*innen der ökologischen Transition. Geht es um die Machbarkeit von nachhaltiger Politik, dann wird häufig behauptet, diese gefährde das BIP-Wachstum. Für nachhaltige Politik eintreten, obwohl sie zu einem Schrumpfen führt oder führen könnte, ist wichtig – es ist aber nicht das gleiche, wie offensiv für „Degrowth“ einzutreten. Allerdings hinterließ Randers' undifferenzierte „Klima über alles“-Rhetorik einen schalen Beigeschmack und könnte verstanden werden als Zurückstufung von Aspekten wie Biodiversität und Menschenrechte. Dabei hat der Experte sich bei seinem Luxemburg Besuch aber auch für die in der Umweltbewegung nicht immer selbstverständlichen Prinzipien der internationalen Zusammenarbeit und der sozialen Umverteilung starkgemacht.

Die Fondation Idea will, anders als die vom Méco eingeladenen Referent\*innen, nicht Welt und ihr Klima, sondern Luxemburg und seinen Wohlstand retten. Die Probleme beim Erhalt von Natur und Lebensqualität in den vergangenen Jahrzehnten sind nicht nur auf das rapide Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum zurückzuführen, so die These des Thinktanks, sondern auch auf eine unangemessene Politik, insbesondere bei Infrastrukturen und Raumplanung. Das liege unter anderem an einer systematischen Unterschätzung der Wachstumstrends. Idea warnt davor, bei einer Zukunftsdiskussion für 2050 erneut den gleichen Fehler zu begehen – stattdessen solle man sich auf ein Szenario mit ei-

Happy-End trotz GDP-Wachstum im von Randers vorgestellten globalen „Giant Leap“-Szenario.



nem Wachstum „au fil de l'eau“ (seinem natürlichen Lauf folgend) basieren. Die Politik soll aber nicht weitermachen wie bisher, sondern in den Bereichen Landesplanung und regionale Zusammenarbeit alle Register ziehen (woxx 1726).

Idea hat auch zwei alternative Szenarien in Betracht gezogen – interessant sind die Gründe, aus denen sie verworfen wurden. Das eine basiert auf einer höheren Produktivität, bei der das GDP gleich viel, die Beschäftigung und die Bevölkerung aber weniger schnell wachsen würden – häufig als „qualitatives Wachstum“ bezeichnet. Ein solches „idyllisches Szenario“ hält der Thinktank für unwahrscheinlich, weil hierfür der Anteil des Finanzsektors noch stärker wachsen müsste. Eine wirtschaftliche Diversifizierung in Richtung lokaler Produktion führe quasi automatisch zu einer niedrigeren mittleren Arbeitsproduktivität. Das andere Szenario entspricht der Vorstellung, die Politik könne das Wachstum progressiv abbremmen und so die Probleme entschärfen. Mit „nur“ 770.000 statt 1,1 Millionen Einwohner\*innen im Jahr 2050 prognostiziert der Thinktank aber Probleme für den Staatshaushalt und das Rentensystem. Vor allem warnt er davor, dass eine solche Politik eine Lawine negativer Rückwirkungen hätte, die zu einer Beschleunigung der wirtschaftlichen Probleme führen könnten.

## Transition, aber welche?

Konzentriert sich Idea auf Wirtschaft und Demografie, so will die ECO2050-Studie des Wirtschaftsministeriums das gesamte Spektrum der Nachhaltigkeit berücksichtigen. Die erstellten Szenarien ähneln sich, wobei der „techno-digitale Optimismus“ im Rahmen eines triumphierenden Neoliberalismus und internationaler politischer Krisen eigentlich als Albtraum gezeichnet wird. Im Gegenzug basiert das 770.000-Einwohner\*innen-Szenario auf

Regionalität und ökologischer Kreislaufwirtschaft („Circularité bio-régionale“), ein Abbremmen des Wachstums wird als realistisch dargestellt (woxx 1722).

Pascale Junker, die Leiterin des ECO2050-Projekts, hatte im Mai 2022 bei einer Paperjam-Veranstaltung gegen die Tabuisierung der Degrowth (oft mit Postwachstum übersetzt) plädiert. Dabei handle es sich nicht um eine Rezession oder einen Kollaps, sondern um eine „geplante Senkung des Energie- und Ressourcenverbrauchs“. Ziel sei, so Junker, das Gleichgewicht zwischen Wirtschaft und Natur wiederherzustellen und dabei die Ungleichheiten zu reduzieren und die Lebensqualität zu verbessern. Interessanterweise argumentierte sie weniger mit der Machbarkeit einer solchen Degrowth als mit ihrer Notwendigkeit: Klimawandel und Ressourcenverteuerung würden das auf wachstumsbasierte Entwicklungsmodell des 20. Jahrhunderts untergraben – deshalb stehe jetzt ein Übergang in eine resiliente Postwachstums-Ökonomie an.

Nochmal andere Akzente setzte der österreichische Experte Ulrich Brand, den der Méco am 31. Januar eingeladen hatte. Im Zentrum seiner Kritik stand nicht das Wachstum als ökonomisches Phänomen, sondern die Abhängigkeit des kapitalistischen Systems vom stetigen Wachstum des GDP. Gerade deswegen hält er den „grünen Kapitalismus“ für einen Irrweg: Er bricht nicht mit dem Prinzip, auf Kosten der Natur und anderer, insbesondere auf Kosten des globalen Südens den „Wohlstand“ abzusichern. Es geht für Brand aber nicht einfach um ein Ja oder Nein zu Wachstum, sondern darum, „gesellschaftliche Tendenzen und Entwicklungen zu fördern, um die Wachstumsabhängigkeit kleiner werden zu lassen“. Im vorherrschenden kapitalistischen System bedeute das einen Konflikt mit den Wachstumsinteressen, also den Profitinteressen. Der Ansatz des österreichischen Experten ist bisher in der Luxemburger Debatte wenig präsent – Stoff für eine weitere wissenschaftliche Studie?

## EKONOMI

ENTREPRISES ET DROITS HUMAINS

# « Je pense à lui à chaque seconde qui passe »

Fabien Grasser

**Les familles de deux défenseurs des droits humains enlevés au Mexique témoignent de leur détresse et de leur colère contre Ternium, une multinationale luxembourgeoise dont elles disent la responsabilité, au moins indirecte, dans ce kidnapping.**

À l'autre bout du monde, au Mexique, la maman de Ricardo Lagunes, Ana Lucia, retient ses larmes, sa voix s'étrangle, ses mots s'entre-courent de longs silences : « Je pense à lui à chaque seconde, à chaque minute qui passe. Je suis si triste qu'il ne puisse pas être avec sa fille de quatre ans. Je me sens à la fois démoralisée et en colère parce que je ne peux rien faire. J'espère tellement qu'ils vont revenir vivants. » Avant d'être affaire de multinationale et de droit, l'enlèvement de Ricardo Lagunes et Antonio Díaz est d'abord un drame intime pour leurs familles.

Ces deux défenseurs des droits humains ont disparu le dimanche 15 janvier sur une autoroute de l'État de Michoacán, dans l'ouest du Mexique (woxx 1722). Ils venaient de participer à une réunion communautaire sur un contentieux opposant les habitants d'Aquila à Ternium. Cette multinationale au capital italo-argentin est l'un des plus importants sidérurgistes d'Amérique du Sud, mais c'est boulevard Royal, à Luxembourg, qu'il a établi son siège mondial. Le groupe exploite une mine de fer à Aquila et a versé pour cela des compensations financières à une partie seulement de la population. Ricardo Lagunes et Antonio Díaz luttent depuis des années en faveur d'une indemnisation de toutes les parties lésées. Le premier est un avocat de 41 ans et le second un enseignant et leader communautaire de 71 ans. Tous deux ont été menacés avant leur enlèvement.

Ce mercredi 15 mars, deux mois jour pour jour après leur disparition, la coalition luxembourgeoise « Initiative pour un devoir de vigilance » et l'ONG américaine Global Rights Advocacy ont réuni des membres des familles des deux hommes et des journalistes de plusieurs pays au cours d'une visioconférence. Il s'agissait de faire le

point sur la situation et donner davantage d'écho médiatique à l'affaire, afin de faire bouger Ternium mais aussi les gouvernements mexicain et luxembourgeois.

Interrogé début février par woxx, ce dernier affirmait prendre « très au sérieux » ces disparitions. Il a depuis pris contact avec les autorités mexicaines et, dans un courrier, les ministres des Affaires étrangères et de l'Économie ont demandé des explications à Ternium. Les ONG luxembourgeoises qui suivent le dossier

demandent que la réponse de la multinationale soit rendue publique, alors que leur propre missive au patron de Ternium, Paolo Rocca, reste sans réponse depuis près de deux mois.

## « Les multinationales font la loi »

« Nous saluons nos échanges avec le gouvernement et son engagement, mais nous devons aussi rappeler qu'une simple lettre à Ternium, ce n'est pas suffisant : il y a d'autres moyens à disposition d'un gouverne-

ment pour agir », appuie Jean-Louis Zeyen, de la coalition luxembourgeoise. « Face à l'urgence, nous avons aussi demandé l'intervention des États-Unis et de l'Argentine, mais la seule vraie question qui se pose reste sans réponse : où sont-ils ? », déplore Alejandra Gonza, directrice de Global Rights Advocacy et avocate des familles. « Ces cas affectent la paix, et les multinationales ont le devoir de faire respecter les droits humains et leurs défenseurs dans une région en proie au crime organisé », complètement, en référence aux cartels qui mettent une partie du pays en coupe réglée.

Ternium dément son implication dans l'enlèvement et assure le service minimum vis-à-vis des familles. « Ils ont envoyé très exactement le même message de solidarité à chacun de nous », témoigne Keivan, le fil d'Antonio Díaz. « Ils disent qu'ils ont noué de bonnes relations avec les familles, mais en réalité il n'y a pas de relation. » Tour à tour, mère, père, frère et épouse de Ricardo Lagunes disent leur colère contre Ternium, un acteur « très puissant dans la région », qui a les moyens d'agir pour la libération des deux hommes. Les familles jugent le groupe luxembourgeois responsable des divisions et violences qui déchirent la population.

Avant toute chose, María Magallón, l'épouse de l'avocat, salue le combat de son mari contre les multinationales. Elle en veut à l'État mexicain car il « alloue des concessions minières puis abandonne les populations à leur sort ». Elle accuse les autorités locales d'inaction depuis l'enlèvement de son mari. « C'est comme si sa disparition ne concernait personne. Dans ce pays, ce sont les multinationales qui font la loi », dit-elle avec détermination. À ses côtés, sa petite fille fait des bonds sur le canapé, avec toute l'insouciance de ses quatre ans.

Défenseurs des droits humains et proches de Ricardo Lagunes et Antonio Díaz manifestent à Mexico.



PHOTO: D.R.



FINANCE

# Ni les communautés du Sud global ni la nature ne sont des actifs financiers

Julian Bernstein, Gary Diderich, Marine Lefebvre, Michaël Lucas, Magali Paulus et Jean-Sébastien Zippert

**Six membres d'ONG luxembourgeoises analysent les objectifs du « Global Landscape Forum Investment Case Symposium », tenu sous l'égide de la place financière à Luxembourg, le 7 mars. Ils dénoncent une opération de greenwashing et une tentative de marchandisation de la nature.**

Le 7 mars se tenait à l'ECCL, sur le plateau du Kirchberg, le 6e « Global Landscape Forum Investment Case Symposium », soutenu notamment par le gouvernement grand-ducal et le ministère allemand de la Coopération économique et du Développement. Le rassemblement s'intitulait : « Luxembourg Finance for Nature : What Comes Next ? » On peut en effet se demander : « what comes next ? » À quoi s'attendre encore de pire en termes de greenwashing ?

En forçant un peu le trait, on aurait pu confondre, à première vue, l'événement avec un forum altermondialiste. Il n'est plus question, aujourd'hui, pour les acteurs de la finance (à quelques exceptions près), de tenir des discours climatosceptiques ni de nier les responsabilités passées et l'injustice climatique. Jugez-en : « The financial sector has been a leading contributor to the multiple crises we face today, from climate change to land degradation and biodiversity loss. » Plus loin : « Just 23 of the world's richest countries are responsible for half of all historical carbon emissions, while the wealthiest 1 % of the world's population have produced almost a quarter of greenhouse gas emissions since 1990. Yet, the poor, primarily residing in the Global South, are most likely to suffer consequences. [1] »

Lors du symposium, de bonnes pratiques et de beaux projets ont été présentés : « financement et soutien aux populations indigènes, aux femmes et aux communautés locales du Sud global, au travers de solutions basées sur la nature et de mécanismes de compensation carbone ». Des initiatives locales de décarbonisation ou de restauration de la biodiversité, grâce à l'engagement de groupes industriels et financiers, changeront d'échelle et deviendront « bankables ». L'investissement privé trouve ainsi un nouveau terrain d'action et le secteur de la finance se voit désormais comme « important part of the remedy ».

**« L'acquisition par les grandes firmes occidentales de crédits-carbone émis dans le Sud global constitue une nouvelle forme d'appropriation néocoloniale. »**

« On ne résout pas un problème avec le mode de pensée qui l'a engendré », a énoncé Albert Einstein. C'est une sagesse qu'on aimerait voir largement répandue. Malheureusement, nous sommes ici davantage face à une nouvelle illustration de cette impressionnante capacité du système économique dominant à neutraliser et digérer sa propre contestation.

Tout le discours qui sous-tend la dynamique dont ce symposium est une étape repose sur le principe de la neutralité carbone. Or, ce principe vient effacer la seule véritable réponse à la crise climatique, qui réside dans la réduction des émissions. « La neutra-

lité carbone est devenue la dernière fausse solution en vogue et le plus bel enfumage jamais rencontré dans la dramaturgie du climat », assène Brigitte Gloire de FIAN. Plutôt que de fixer des règles précises de réduction d'émission de gaz à effet de serre (GES) pour maintenir le réchauffement climatique sous le 1,5 °C, on préfère s'appuyer sur ce qui est appelé le marché volontaire (celui qui est concerné par le symposium), pour parier sur l'équilibre futur de la balance : les émissions de GES devront être compensées par des projets reposant sur des procédés naturels et technologiques de séquestration de CO<sub>2</sub>. Le problème avec cette approche est qu'elle n'est jamais équilibrée, en ce sens que la branche « émission » est certaine (l'émission de GES est connue) alors que la branche « compensation » ne l'est pas, ni dans son principe ni dans son étendue. Pourtant, en mettant l'accent sur l'existence de compensations, les acteurs du secteur orchestrent une vaste entreprise de justification de la poursuite des émissions : le business as usual. « Brûlons maintenant, payons plus tard », comme l'écrivent Dyke, Watson et Knorr (« Climate Scientists : Concept of Net Zero Is a Dangerous Trap », avril 2022, theconversation.com).

De nombreux cas présentés lors du symposium comme étant de supposées réponses à la problématique de la crise climatique impliquent l'émission, sur le marché volontaire, de crédits-carbone. Des entreprises polluantes affirment être sur la voie de la neutralité carbone (ce qui, selon l'Agence française de la transition écologique, l'Ademe, est un non-sens conceptuel) grâce au fait qu'elles achètent des crédits-carbone. Les cas typiques sont ceux de plantations d'arbres dans des

pays du Sud global. Outre les faiblesses et failles intrinsèques à ce type de projets et leurs limites à l'échelle globale (plantations industrielles, absence de garanties sur la pérennité des projets, non-prise en compte des populations locales, impact sur la disponibilité des terres, etc.), l'acquisition par les grandes firmes occidentales de crédits-carbone émis dans le Sud global constitue une nouvelle forme d'appropriation néocoloniale : ces crédits ne servent pas aux pays concernés pour compenser leurs propres émissions mais, in fine, bénéficient aux populations aisées, principalement en Occident, dont le consumérisme suppose une production qui dépasse de loin le seuil d'émission de GES admissible, conduisant un pays comme le Luxembourg à atteindre le seuil annuel d'utilisation des ressources renouvelables dès le 14 février (chiffre 2023, d'après [www.overshootday.org/newsroom/country-overshoot-days/](http://www.overshootday.org/newsroom/country-overshoot-days/)).

À ce triste tableau s'ajoutent de graves défaillances dans le système des procédures de certification : le quotidien « The Guardian » et l'hebdomadaire « Die Zeit », en collaboration avec l'association de journalistes d'investigation SourceMaterial, ont publié récemment une enquête sur l'ONG Verra, l'acteur dominant de la certification des projets de crédit-carbone. L'analyse conclut que la quasi-totalité des crédits-carbone certifiés (94 %) n'ont aucune valeur et peuvent être considérés comme des « crédits fantômes ». À cela s'ajoutent, pour certains projets certifiés, de graves violations des droits humains. Selon « Die Zeit », c'est l'histoire d'un « scandale mondial [2] ».

L'ONG responsable de ce scandale, Verra, a été dans le passé un invité

L'implication de la finance dans des projets de compensation carbone dans le Sud global conduit à de nouvelles dépendances des populations locales prétendument soutenues.



PHOTO: JEFF ACKLEY/UNSPASH

apprécié du Global Landscape Forum (GLF), qui se vante de présenter lors de ces conférences les « success stories » du secteur. Parmi ces prétendues success stories auxquelles une scène a été offerte par le passé, on trouve également le négociant et développeur suisse de certificats de CO<sub>2</sub> South Pole. Une enquête approfondie de Follow the Money [3] a révélé récemment que South Pole se serait enrichi massivement, en toute connaissance de cause, en vendant des certificats « sans valeur ». Outre les entreprises trompées qui ont acheté ces certificats – entre autres Volkswagen, Gucci, Nespresso et Porsche –, le GLF lui-même est également concerné. Dans le passé, le forum a fait la promotion de sa propre neutralité carbone grâce aux certificats de South Pole...

### « Nous sommes ici face à une nouvelle illustration de cette impressionnante capacité du système économique dominant à neutraliser et digérer sa propre contestation. »

En outre, une étude d'Oxfam a montré qu'il est « mathématiquement impossible de planter suffisamment d'arbres pour atteindre les objectifs zéro émission nette cumulés annoncés par les gouvernements et les entreprises, car il n'y a tout simplement pas assez de terres ». C'est pourquoi les « solutions fondées sur la nature » se révèlent une « escroquerie meurtrière [4] ». Investir dans la nature

(« there is no lack of opportunities to invest in nature », peut-on lire dans la note conceptuelle du GLF) reviendra à transformer celle-ci en marchandise, c'est-à-dire à en attendre un rendement financier. Il est symptomatique, à cet égard, que le forum se réfère, dans son intitulé, à « landscape », le vivant se réduisant à un paysage.

L'implication du secteur de la finance dans des projets de compensation carbone dans le Sud global (pour autant qu'ils soient réels) conduit inmanquablement à créer de nouvelles dépendances des communautés et des populations locales prétendument soutenues, tandis que l'investisseur s'appropriera une part majeure de la richesse engendrée par leurs activités.

Autre supercherie, l'accent mis sur le rôle du secteur privé alors que les États sont comptables d'engagements pris et non tenus. Global Landscape Forum envisage les investissements publics comme levier d'investissements privés (ce que les experts appellent la « blended finance »), soulignant que les pouvoirs publics peuvent garantir ces derniers par des travaux d'infrastructure, par la prise en charge de risques, etc. Le GLF, comme beaucoup d'autres, part du principe que les moyens publics sont nettement insuffisants et que l'apport privé est indispensable pour répondre aux enjeux de la crise climatique. S'agissant de moyens publics, on ne peut s'empê-

cher de penser ici aux stratégies d'évasion et d'optimisation fiscales dont le secteur de la finance a le secret. Mais, surtout, à travers l'approche « blended finance », qui vise à sécuriser les gains privés (c'est-à-dire ceux des fortunés) en laissant au public (c'est-à-dire à l'ensemble de la population) le soin d'assumer les pertes potentielles, on ignore ou on feint d'ignorer que les nations les plus avancées sont loin d'avoir apuré leur dette au titre de pertes et dommages : il a été relevé récemment que la responsabilité financière du Luxembourg sur ce plan est évaluée à 324 millions d'euros par an [5], alors que, pour l'instant, seuls 10 millions ont été mis à disposition, sans oublier que cette somme a été détournée des fonds destinés aux projets d'adaptation ! Les pertes et les dommages causés par le changement climatique détruisent totalement les moyens de subsistance et ne laissent aux populations concernées que très peu de possibilités de s'adapter. En ce sens, il est essentiel pour les pays du Sud global que les fonds destinés à indemniser les pertes et les dommages soient basés sur des subventions reflétant la nécessaire compensation des dommages, et non pas octroyés sous forme de prêts (au risque de recréer des conditions coloniales).

Dans un monde où les 10 % les plus riches émettent entre un tiers et la moitié des émissions globales, les

questions de l'équité et de la répartition de l'effort dans les trajectoires permettant d'atteindre les objectifs de réduction devraient être au centre de l'attention des pouvoirs publics, comme des investisseurs. Et rien d'autre.

[1] Extrait de la note de présentation du GLF Investment Case Symposium, [www.conference.globallandscapeforum.org](http://www.conference.globallandscapeforum.org)

[2] « Revealed: more than 90% of rainforest carbon offsets by biggest certifier are worthless, analysis shows, janvier 2023 », [www.theguardian.com](http://www.theguardian.com)

[3] « Showcase project by the world's biggest carbon trader actually resulted in more carbon emissions », janvier 2023, [www.ftm.eu](http://www.ftm.eu)

[4] « Greenwashing des entreprises : le 'zéro net' et 'les solutions fondées sur la nature' sont des escroqueries meurtrières », 2021, GRAIN.

[5] « La contribution équitable du Luxembourg au financement des pertes et dommages globaux liés au changement climatique ; une affaire de responsabilité », ASTM, 2022, [www.astm.lu](http://www.astm.lu)



## INTERGLOBAL

BRASILIENS LANDLOSENBEWEGUNG

# Aufbruch und Erneuerung

Text und Fotos: Knut Henkel

**Unter dem ehemaligen Präsidenten Jair Bolsonaro stand Brasiliens „Bewegung der Landarbeiter ohne Boden“ (MST) mit dem Rücken zur Wand. Für einen Machtwechsel hat sich die Organisation daher ins Zeug gelegt. Nun wird sie landesweit wieder sichtbarer. Neben Landbesetzungen macht sie vor allem mit nachhaltigen agroökologischen Konzepten von sich reden.**

Jucino Guzman ist regelmäßig auf der Kaffeefarm seines Bruders im Einsatz. „Einerseits gibt es hier immer was zu tun, andererseits ist das Land nach wie vor nur besetzt – nicht unser Eigentum“, gibt er zu bedenken. Jucinos Bruder und alle anderen vom MST („Movimento dos Trabalhadores Rurais Sem Terra“; Bewegung der Landarbeiter ohne Boden), die hier arbeiten, haben noch keine Landtitel. „Präsenz ist daher wichtig und da helfe ich gern mit“, sagt der kräftige Mann von Anfang 40 mit dem graumeilierten Kurzhaarschnitt lächelnd.

„Gino“ nennen ihn alle in der MST aus der Region Prado, ganz im Süden

von Bahia. Der brasilianische Bundesstaat, etwas größer als Frankreich, gehört seiner beachtlichen Kaffee-, Mango-, Orangen- und Soja-Produktion wegen zu den wichtigen Agrarstaaten unter Brasiliens 26 Bundesstaaten. Das Gros der Anbauflächen in Bahia wird von Großgrundbesitzern dominiert. „Doch wir Kleinbauern sind es, die rund 80 Prozent der Lebensmittel produzieren“, erklärt Gino selbstbewusst. Er ist wie sein Bruder Mitglied in Brasiliens Landlosenbewegung MST, die in Bahia Ende vergangenen Jahres ihr 35. Jubiläum feierte und während der vergangenen vier Jahre unter Bolsonaro enormem politischen Druck ausgesetzt war. „Hier in der Region Prado gab es Angriffe auf MST-Camps, und auch wir befürchteten, von der Militärpolizei geräumt zu werden“, so Gino, „doch es kam nicht dazu“.

Zehn Hektar ist die Farm seines Bruders groß, der neben Kaffee, Obst und Gemüse auch etwas Chili anbaut. Die kleinen scharfen Schoten gehen nach São Paulo, in die Industriemetropole Brasiliens, während Bananen, Papaya, Paprika und Co. für den lo-

kalen Markt bestimmt sind. „Doch beim Transport hapert es, die Straßen sind in der ganzen Gemeinde überaus mies“, klagt Gino, und seine Nachbarn stimmen ihm zu. 14 Familien gehören zu der sogenannten Einheit, der Ginos Bruder angehört. Aus elf Einheiten mit je zehn bis vierzehn Familien besteht das gesamte „Pré-assentamento Egídio Brunetto“, wie sich die besetzte ehemalige Kaffee-Plantage im MST-Jargon nennt. 1.200 Hektar, die vor der Besetzung brachlagen. Im Mittelpunkt des Geländes steht die große Lagerhalle, die als Treffpunkt und Veranstaltungsort dient, nur ein paar Minuten von der Finca der Familie Guzman entfernt.

In der Halle haben sich heute ein paar Dutzend MST-Aktivist\*innen versammelt, um die kleine Journalisten-Delegation aus Europa zu empfangen und über ihre Erfahrungen zu berichten. Im oberen Teil des Komplexes ist eine kleine Holz-Bühne aufgebaut, auf der zwei kleine Mädchen sitzen. Vor ihnen am Boden sind Papayas, Limonen, Bananen, Ananas, aber auch Paprika, Bohnen und Chili-Schoten

aufgereiht. Für die Dekoration, die ans Erntedank-Fest erinnert, sind die 120 Familien der Landbesetzung verantwortlich, die zeigen wollen, wie sie mit einfachen Mitteln Agrarprodukte auf den über Jahre hinweg brachgelegenen Böden produzieren.

**„Wir Kleinbauern sind es, die rund 80 Prozent der Lebensmittel produzieren.“**

Auch Manoel da Lapa gehört zu ihnen. Derzeit koordiniert er die Besetzung, früher war er einer von rund fünfhundert Arbeiter\*innen auf der riesigen Kaffeefarm. Diese lieferte Robusta-Bohnen für den Weltmarkt, die unter miesen Arbeitsbedingungen geerntet wurden. „Arbeitsrechte sind systematisch verletzt worden“, sagt da Lapa, „ich habe erlebt, dass ein von einer Schlange gebissener Arbeiter nicht sofort ins Krankenhaus gebracht wurde – er hätte sterben können.“ Von „Pistoleros“, bewaffneten Aufsehern, seien sie permanent eingeschüchtert worden, schimpft er: „Es herrschten sklavensähnliche Arbeitsbedingungen“.

Da Lapa ist froh, dass er nun frei ist. So geht es auch David, ein weiterer ehemaliger Arbeiter, der ergänzt, dass die Löhne immer erst sehr spät bezahlt worden seien. Dagegen habe sich kaum jemand aufgelehnt, aus Angst vor den Pistoleros. Häufig als Wachdienst engagiert, sind sie eine Mischung aus privaten Bodyguards und Privatarmee. Oft sind sie für die Großgrundbesitzer Brasiliens tätig. So auch auf der ehemaligen Kaffeefarm, wo rund ein halbes Dutzend von ihnen im Einsatz war. „Sie nahmen nach dem Ende der Kaffeeproduktion 2014 alles mit, was nicht niet- und nagelfest war“, erinnert sich Manoel da Lapa. Ob das im Auftrag der Familie aus São Paulo geschah, der die Plantage bis heute gehört, oder vielmehr auf eigene Rechnung, weiß er nicht. Für ihn und die 120 MST-Familien, die nun auf der Farm leben und arbeiten ist hingegen klar, dass es ein Verbrechen ist, derart große Flächen brach liegen zu lassen, statt Lebensmittel darauf zu produzieren.

Sogar über eine eigene Forschungs- und Lehreinrichtung verfügt die „Bewegung der Landarbeiter ohne Boden“ (MST): Schüler\*innen der agroökologischen Schule „Egídio Brunetto“.





Ist im MST groß geworden:  
Die Aktivistin Liu Durães do Rosário.

Ein Standpunkt, der sich weitgehend mit der brasilianischen Verfassung deckt. Die definiert in Artikel 186, dass Land eine soziale Funktion habe und adäquat genutzt werden muss. Auf den Artikel beruft sich die Bewegung der Landlosen und besetzt brachliegendes Land mittlerweile landesweit, wenn ausreichend organisierte Familien in der Region präsent sind.

Hier in Prado ist das der Fall und der aus Hülsenfrüchten, Chilischoten und Tomaten geformte Schriftzug vor der Bühne ist Programm: „Reforma Agraria MST“. Die Agrarreform ist das erklärte Ziel der 1984 gegründeten MST, die mittlerweile in 24 der 26 Bundesstaaten sowie im Hauptstadt-Distrikt Brasília aktiv ist.

Zu Recht, wie ein Blick auf Brasiliens Gini-Koeffizienten bestätigt. Der misst die Ungleichheit in der Einkommensentwicklung, und jene Brasiliens zählt zu den höchsten weltweit. Mitverantwortlich dafür sei die Landkonzentration, sagen Experten. Etwa zehn Prozent der Bevölkerung besitzen rund achtzig Prozent der Ackerfläche und vieles deutet darauf hin, dass sich die Agrarlobby in den letzten vier Jahren noch weitere öffentliche und private Flächen unter den Nagel gerissen hat – oft illegal. Das extrem gute Verhältnis zwischen der Bolsonaro-Regierung und der finanzstarken Agrarlobby, die dem erzreaktionären Ex-Präsidenten gleich zwei Wahlkämpfe finanzierte, dürfte hierfür verantwortlich sein. Detaillierte Studien dazu gibt es noch nicht. Unstrittig ist jedoch, dass die Ernährungssicherheit von rund 125 Millionen Brasilianer\*innen nach vier Jahren unter Jair Bolsonaro nicht mehr gegeben ist.

Rund 55 Prozent der Bevölkerung sind demnach von Hunger bedroht, so eine Studie aus dem Frühjahr 2022. Direkte Folge des Rückbaus von Förder- und sozialen Schutzprogrammen für familiäre Landwirtschaft und bedürftige Bevölkerungsschichten unter Bolsonaro, wie Sozialwissenschaftler\*innen kritisieren. Eine Kehrtwende erhofft sich daher MST-Koordinatorin Liu Durães do Rosário von der neuen Regierung. Sie gehört zum Führungskreis der Organisation in Bahia und lebt im Verwaltungsbezirk Prado. „Für uns ist der Regierungswechsel in Brasília eine

überfällige Kehrtwende, für die wir uns engagiert haben“, sagt sie. Davon zeugen die roten Baseball-Kappen, die etliche der Aktivist\*innen in der Halle tragen, darunter Manoel da Lapa. Der lokale MST-Koordinator trägt zudem ein T-Shirt, das für die brasilienweite Landreform wirbt.

Insgesamt beteiligen sich an der Landlosenbewegung rund 1,5 Millionen Aktivist\*innen aus 530.000 Familien. Liu Durães do Rosário, die alle nur Liu nennen, ist quasi im „Movimento Sem Terra“ groß geworden. „Als vierjährige haben mich meine Eltern zu den ersten MST-Veranstaltungen mitgenommen“, erinnert sich die 39-jährige Frau. Da hat sie wie die beiden Mädchen, die jetzt vorne auf der Bühne sitzen, gelernt, die Hymne des MST mitzusingen. Seitdem hat sie an so mancher Landbesetzung mitgewirkt. Eine, die vor ein paar Jahren erfolgreich endete, hat ihr neun Hektar Land beschert, die sie gemeinsam mit ihrem Mann und den beiden Kindern, der Sohn sechs, die Tochter zwanzig Jahre alt, bewirtschaftet. „Das ist nicht weit entfernt, nahe der Stadt Prado im gleichnamigen Bezirk“, sagt Liu. Sie ist in den letzten Wochen wieder vermehrt unterwegs, um für das Anliegen des MST zu werben.

Das war in den letzten vier Jahren anders, denn unter der reaktionären Regie von Jair Bolsonaro ging es vor allem darum zu verteidigen, was der MST aufgebaut hat. „Wir waren in der Defensive“, sagt sie: „Unsere nicht weit entfernte agroökologische Schule, wo Bäuerinnen und Bauern aus der Region lernen können, wie sie erfolgreich gesunde Bio-Lebensmittel produzieren, haben wir zur Drehscheibe des Widerstands ausgebaut“, erläutert die quirlige Frau mit dem prägnanten Lockenkopf und der rauen, mitreißenden Stimme.

Liu versteht es, den Ton zu treffen, Mut zu machen und zu motivieren. Erst Anfang Februar war sie bei der Besetzung der lokalen Stadtverwaltung von Santa Cruz Cabrália dabei. „Da haben wir mit MST-Aktivist\*innen aus dem gesamten Verwaltungsbezirk Prado gegen die miese Infrastruktur protestiert, gegen den Mangel an guten Lehrer\*innen an den Schulen unserer Kinder, die langen Schulwege

und die Ignoranz des zuständigen Bürgermeisters“, erklärt sie mit sorgenvoller Miene. Noch vor ein paar Monaten waren derartige Auftritte schwer zu realisieren, doch der Wahlsieg von Luiz Inácio Lula da Silva hat auch dem MST Auftrieb gegeben.

## Die Ernährungssicherheit von rund 125 Millionen Brasilianer\*innen ist nach vier Jahren unter Jair Bolsonaro nicht mehr gegeben.

Obendrein hat sich die Landlosenbewegung seit ihrer Gründung kontinuierlich weiterentwickelt, tritt heute für neue ökonomische Konzepte ein, die der etablierten, industriellen Landwirtschaft diametral entgegenstehen. Ein nachhaltiges agroökologisches Modell, in dem Kleinbauern eine deutlich markantere Rolle spielen, verfolgt der MST heute, darüber hinaus tritt er für Kinder-, Frauen- und LGBTIQ-Rechte ein, für eine gute Bildung auch in ländlichen Regionen sowie für soziale Gerechtigkeit.



„Von Beginn an hat der MST Wert auf die Produktion von Lebensmittel in seinen Camps gelegt, heute geht es jedoch nur noch um gesunde Lebensmittel, um Bio-Produkte, die wir in Gros produzieren und mittlerweile in kleinen Läden anbieten“, schildert Liu den Wandel innerhalb der Organisation. „Armazém do Campo“ heißt die landesweite Kette von kleinen Supermärkten. Liu Durães gehört zu denjenigen aus der MST-Führung in Bahia, die sich dafür aussprachen, auch einen dieser Läden im Tourismusort Porto Seguro zu eröffnen – kombiniert mit einem Restaurant.

„Sichtbarer werden“ lautet ihre Devise. Geduldig gibt sie daher Interviews und erklärt, weshalb nach sieben Jahren der Besetzung immer noch auf ein Urteil zu den Eigentumsverhältnissen gewartet werden muss. „Bis eine Landbesetzung mit der Enteignung der Grundstücke durch die Behörden und der Verteilung von Landtiteln an Familien endet, können fünfzehn, auch zwanzig Jahre vergehen“, sagt die MST-Aktivistin. Rascher gehe es, falls das staatliche Agrar-Institut (INCRA) bereits bestätigt habe, dass die betreffende Fläche brachliege.

Mehrere Tausend solcher Besetzungen fanden in den letzten drei De-

ANNONCE

Grundeigentum / Kooperationssp  
 ik / Mode / Müll / Bildungsziel  
 Luxemburg-Erzählungen / Men  
 Health / Konsum-Landschaft / F  
 Digitalisierungswahn / China  
 Menschenrechte – Luxemburg /  
 iverschaften und die ökologi

1 Jahr,  
 6 Hefte,  
 6 Themen,  
 viele  
 Perspektiven.



# forum

Jahresabo für 36€ jetzt sichern!  
[www.forum.lu/abo-angebote](http://www.forum.lu/abo-angebote)



INTERGLOBAL



Hat sich mit seinen Mitstreiter\*innen erfolgreich dem Druck der Bolsonaro-Regierung widersetzt: Jucino Guzman, den beim MST alle nur „Gino“ nennen.

kaden unter dem Banner des von der katholischen Befreiungstheologie inspirierten MST statt. Folgerichtig ist die Organisation bei der brasilianischen Agrarlobby so beliebt wie Buttersäure, denn die MST stellt deren Selbstverständnis und deren industrielles – auf den Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln basierendes – Agrarkonzept vehement in Frage. Das könnte sich unter der neuen Regierung Lula da Silva positiv auszahlen. Nicht nur weil der charismatische Präsident als Gewerkschafter der Landlosenbewegung nahe steht, sondern auch weil er bereits im Wahlkampf eine nachhaltigere Wirtschaftspolitik angekündigt hat. Schlechte Nachrichten für die ökonomisch potente und politisch starke Agrarlobby, gute für die Landlosenbewegung, für Kleinbauern und Millionen von Agrar-Arbeiter\*innen, die in Brasilien unter anderem Weintrauben, Orangen, Mangos und Kaffee für den Weltmarkt ernten.

**Mehrere Tausend Besetzungen fanden in den letzten drei Dekaden unter dem Banner des von der katholischen Befreiungstheologie inspirierten MST statt.**

Dies geschieht häufig unter prekären Bedingungen. Massiver Einsatz von Pestiziden, miese Löhne und Arbeitsbedingungen unter sklavenähnlichen Bedingungen sind laut Berichten von kritischen Nichtregierungsorganisationen wie „Réporter“ alles andere als selten. Gegen solche Auswüchse des neoliberalen Wirtschaftsmodells, das unter der Vorgängerregierung Bolsonaro Hochkonjunktur hatte, will die neue Regierung vorgehen. Nachhaltiges Wirtschaften und ein Ende

der Abholzung in der Amazonasregion hätten Priorität, so die neue Umweltministerin Marina Silva.

Das begrüßt MST-Koordinatorin Liu: „Wir Kleinbauern produzieren in Brasilien meist agroökologisch. Wir stehen für ein nachhaltiges Wirtschaftskonzept“, so die Afrobrasilianerin und deutet auf das Schild an der Auffahrt zur agroökologischen Schule „Egídio Brunetto“. Rektor Felipe Campelo erwartet seine Besucher\*innen vor dem Hauptgebäude der weitläufigen Anlage mit neun verschiedenen Abteilungen, darunter Viehhaltung, Kaffee- und Kakaoanbau, aber auch Pfeffer-, Bananenproduktion und mehrere Obstsorten.

„Wir sind eine Forschungs- und Lehreinrichtung von unten“, so Campelo. „Wir arbeiten mit den Bäuerinnen und Bauern aus der Region, aber auch mit Student\*innen und mit Dozent\*innen von mehreren Universitäten, um kleinbäuerliche Landwirtschaft ertragreicher und zugleich nachhaltiger zu machen“, sagt er über das Konzept, das kontinuierlich aktualisiert wird. Dafür sind MST-Kleinbauern aus der Region, aber auch Experten wie Rafael Rangel zuständig. Der Agronom mit einem Masterabschluss in Agroforst-Systemen koordiniert die Arbeit der neun Abteilungen, wo Bäuerinnen und Bauern aus der Umgebung Kurse im Anbau von Kakao oder Kaffee belegen können. Er ist auch zuständig für den wissenschaftlichen Austausch.

„Alle neuen Erkenntnisse fließen direkt in unsere Kurse ein und dieses Modell könnte unter der neuen Regierung auch anderswo Schule machen“, hofft Rektor Campelo und serviert Kaffee aus dem schuleigenen Anbau. Beim MST ist der Optimismus zurück und die Hoffnung, einen Beitrag zur nachhaltigen Erneuerung Brasiliens leisten zu können.

Knut Henkel berichtet für die woxx aus Lateinamerika.

## AVIS

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

Procédure : européenne ouverte

Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 13/04/2023 Heure : 10:00

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Travaux de menuiserie extérieure à exécuter dans l'intérêt du réaménagement du centre Ulysse - nouveau concept « housing first ».

**Description succincte du marché :**

- Fenêtres bois-alu : 55 pc
- Fenêtres alu : 20 pc
- Portes alu : 15 pc
- Bancs de fenêtres : 75 m
- Protection contre le soleil : 75 m<sup>2</sup>
- Protection contre les chutes : 20 m

La durée des travaux est de 125 jours ouvrables, à débiter au 4e trimestre 2023.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 09/03/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300482 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

Procédure : européenne ouverte

Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 18/04/2023 Heure : 10:00

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Travaux de façades à exécuter dans l'intérêt du réaménagement du centre Ulysse - nouveau concept « housing first ».

**Description succincte du marché :**Façade isolante standard: 1.350 m<sup>2</sup>  
Façade isolante (socle) : 400 m<sup>2</sup>  
Peinture façade : 1.350 m<sup>2</sup>  
Revêtement de carrelage (socle) : 400 m<sup>2</sup>

La durée des travaux est de 105 jours ouvrables, à débiter au 1er trimestre 2024.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 09/03/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300484 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

Procédure : européenne ouverte

Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 12/04/2023 Heure : 10:00

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Travaux de gros œuvre et de démolition à exécuter dans l'intérêt du réaménagement du centre Ulysse - nouveau concept « housing first ».

**Description succincte du marché :**

- Démolition intérieure (tous étages) : 3.150 m<sup>2</sup>
- Démolition façade isolante : 1.800 m<sup>2</sup>
- Démolition toiture : 700 m<sup>2</sup>
- Démolition structure partielle (dalles/façades) : 750 m<sup>2</sup>
- Installation de chantier : fft
- Terrassement : 150 m<sup>3</sup>
- Béton de qualités diverses : 150 m<sup>3</sup>
- Dalles préfabriquées : 600 m<sup>2</sup>
- Maçonnerie : 2.100 m<sup>2</sup>
- Renforcements avec des poutres en acier : 3.800 kg
- Aménagement extérieur : 400 m<sup>2</sup>

La durée des travaux est de 175 jours ouvrables, à débiter au 3e trimestre 2023.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 09/03/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300481 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**DIR SIDD INTERESSÉIERT UN ENGER NOHALTEGER GEMENGEPOLITIK?  
ALS KANDIDAT:IN, GEMENGEVERANTWORTLECH:EN ODER BIERGER:IN?****Da kuckt eran an déi 156 Säite staark Broschür vum Mouvement Ecologique mat Ureegunge fir demokratesch, lieweg a nohalteg Gemengen an den Themeberäicher:***Demokratie - Siidlungsentwécklung - Natur a Landschaft erhalen a schützen - Bësch - Energie a Klima - Ëmwelt- a Ressourcenchutz - Finanzen - Waasser als Liewesquell - Gesondheetsfërderung - regional Wirtschaft - Schoul a „maison relais“ fir d'Gesellschaft opmaachen - Nord-Süd Politik.*



ROADBURN FESTIVAL FÜR EXTREME MUSIK

# “Wir wollen Grenzen verschieben“

Interview: Thorsten Fuchshuber

**Alljährlich im April lockt das Roadburn Festival Tausende von Besucher\*innen nach Tilburg im Süden der Niederlande. Im Laufe der Jahre wurde es zu einem Underground-Musikereignis mit einem fast schon legendären Ruf. Wir sprachen mit dem künstlerischen Leiter Walter Hoeijmakers über seine Vision für das Festival, die Folgen der Pandemie und des Krieges in der Ukraine für solche Events und über einige Bands, auf die er sich besonders freut.**

**woxx: Wenn man sich das diesjährige Line-up des Roadburn Festivals anschaut, finden sich dort sowohl bekannte Namen als auch Bands, die es für viele wohl erst noch zu entdecken gilt. Wie werden die Bands ausgewählt?**

Walter Hoeijmakers: Beim Roadburn versuchen wir, Heaviness neu zu definieren und wollen dabei auf eine Entdeckungsreise gehen. Einerseits würdigen wir Bands, die seit langem für neue Wege der Heaviness stehen und über die Jahre hinweg Wellen geschlagen haben. Andererseits suchen wir nach neuen, aufregenden Bands, die dasselbe tun, aber noch nicht die Gelegenheit hatten, vor einem größeren Publikum zu spielen. In diesem Sinne sind wir um ein ausgewogenes Line-up bemüht.

**Gibt es hierfür klar definierte Kriterien?**

Vereint Metal, Heavy Rock und Hardcore und tritt beim Roadburn-Festival 2023 gleich zweimal auf: Die US-amerikanische Band Cave In, die unter anderem ihr neuestes Album in Gänze spielen wird.



Wir lassen uns dabei eher von unserem Bauchgefühl leiten. Die meisten der Bands auf dem Roadburn Festival haben ein gewisses Feuer in sich. Sie sind sehr leidenschaftlich, was ihre Kunst, ihre Musik angeht, sie verspüren die Dringlichkeit, sich Gehör zu verschaffen. Das ist sehr wichtig für die Auswahl der Bands. Wir haben ein Auge darauf, was im Underground passiert und beobachten, ob es Stilrichtungen gibt, die gerade aufblühen, vorwärtstreiben und eine Eigendynamik entwickeln.

**In Interviews verweisen Sie manchmal auf die dunklen Elemente in der Musik, die für Sie wichtig sind. Könnten Sie näher erläutern, was das emotional und ästhetisch für Sie bedeutet?**

Ein großer Teil der Underground-Musik ist ziemlich düster, was den Klanghorizont und die damit verbundenen Gefühle anbelangt. Mit „dunkel“ meine ich nicht die dunklen Künste im Sinne von Leuten, die den Teufel anbeten oder so. Ich spreche von Menschen, die diese Art von Musik machen, um mit all den Schwierigkeiten in ihrem persönlichen Leben oder in der Welt zurechtzukommen. Meistens ist die Musik ein Spiegelbild ihres Kampfes mit dem Alltag. Sie machen Musik, weil sie sich Gehör verschaffen wollen, aber sie wollen sie auch als Katharsis nutzen. Sie wollen bestimmte Gefühle, Ängste oder einen Zustand des Unbehagens, der inneren Unruhe in ihrem Leben loswerden,

**„Wir achten darauf, ob es Stilrichtungen gibt, die gerade aufblühen, vorwärtstreiben und eine Eigendynamik entwickeln.“**

**Vertrauen Sie immer auf Ihr eigenes Urteilsvermögen, wenn es um die ästhetischen Aspekte bei der Auswahl einer bestimmten Band geht, oder haben Sie manchmal Angst, dass eine Band und ihr Auftritt sich als klischeehaft und kitschig herausstellen könnte?**

Ich vertraue mir mehr oder weniger selbst, aber es ist immer gut, mit anderen Leuten zusammenzuarbeiten, um gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Wir hinterfragen uns ständig selbst und sprechen uns untereinander ab, um sicherzustellen, dass wir bei unserer Auswahl so treffsicher wie möglich sind. Das Letzte, was wir wollen, ist, dass Roadburn zu einem Klischee verkommt. Wenn man die Poster und die Designs für das Festival als Beispiel nimmt, die Art und Weise, wie wir die Bands präsentieren, dann wollen wir immer etwas neues, anderes machen. Wir wollen Grenzen verschieben, und dazu zählt eben auch, dass man sich von der üblichen Ästhetik entfernt, die man von einem Festival wie Roadburn erwarten würde.

**Haben Sie ein bestimmtes künstlerisches Konzept im Kopf, das Sie für jede Ausgabe des Festivals ändern,**

**oder lassen Sie sich eher von dem leiten, was Sie gerade als interessant empfinden?**

Es ist eine Kombination aus beidem. Wir haben ein Gespür dafür, was im Underground passiert und was wir beim Festival jedes Jahr repräsentieren und reflektieren wollen. Aber natürlich passiert so viel, und die Musik entwickelt sich ständig weiter, es gibt einen Austausch zwischen bestimmten Genres und Stilrichtungen. Wir spiegeln also einerseits das wider, was im Underground gerade passiert, und andererseits wollen wir auch ganz bewusst bestimmte Elemente herausstreichen, die wir für wichtig halten. Und dann wiederum, um auf die Frage zurückzukommen, die Sie zuvor gestellt haben, müssen wir sehr vorsichtig sein, dass wir nicht zu einem Klischee werden, belehrend oder elitär wirken oder so. Und das ist etwas, worüber wir jedes Jahr viel nachdenken und sprechen.

**Sie haben also kein bestimmtes Thema, das Sie in den Mittelpunkt einer bestimmten Ausgabe des Festivals stellen?**

Wir haben ein bestimmtes musikalisches Thema, das darauf beruht, was gerade an Neuem passiert. In den letzten Jahren ist viel elektronisch basierte Musik entstanden. Es lässt sich ein Wandel von den eher auf schweren Riffs und Gitarren basierenden Bands hin zu Bands beobachten, die mit Elektronik oder einer Mischung aus bestimmten Genres experimentieren. Deshalb konzentrierte das Festival sich im vergangenen Jahr ziemlich stark auf den Einfluss elektronischer Musik im Underground. Und 2023 beobachten wir, dass die Menschen verunsichert sind, was die Zukunft angeht, aufgrund der Pandemie, der globalen Krise, des Krieges in der Ukraine und so weiter. Dies spiegelt sich auch im Underground wider. Es gibt viele Bands, die wieder härtere Musik machen, mehr Punk, Post-Punk, Black Metal; es gibt auch eine Menge düsterer Folk-Musik, die all das anspricht, was gerade passiert. Viele Musiker\*innen verspüren den Drang, sich Gehör zu verschaffen. Sie äußern ihre Meinung künstlerisch, bringen ihre Anliegen durch Musik zum Ausdruck. Das ist das, was wir in diesem Jahr akzentuieren wollen: Wir wollen die Dringlichkeit widerspiegeln,



FOTO: ROBIN LAANANEN

die wir im Moment wahrnehmen, die Dringlichkeit der Musiker\*innen, sich Gehör zu verschaffen.

**Das ist interessant, denn man könnte sich ja auch vorstellen, dass Formen der Realitätsflucht kultiviert werden, vor allem wenn man von Metal als musikalischem Genre spricht.**

Ich würde eher sagen, dass die gesellschaftliche Entwicklung die Kunst beflügelt. Es gibt viele jüngere Bands, die aufgrund der globalen Krise und der post-pandemischen Situation künstlerisch aufblühen. Sie sagen ihre Meinung, sind progressiv und wollen nach vorne blicken, anstatt sich reaktionär und konservativ auf die alten Zeiten zu berufen und so zu tun, als wäre gestern alles in Ordnung gewesen. Genau darum geht es beim Roadburn Festival 2023 – musikalisch und künstlerisch voranzuschreiten. Und deshalb hat das diesjährige Line-up auch viele weniger bekannte Bands, denn wir suchen ganz bewusst nach diesen jungen und spannenden Bands.

**Verglichen mit anderen Festivals für Heavy Metal oder extreme Musik scheint das Roadburn für ein sehr inklusives Programm zu stehen. Es sind viel mehr Frauen auf der Bühne als bei üblichen Metal-Festivals, queere Einstellungen haben eine Plattform, es spielen nicht nur Bands aus Europa und Nordamerika und so weiter. Inwieweit achten Sie bei der Planung speziell auf solche Aspekte?**

Zunächst einmal ist das für uns keine Alibiangelegenheit, wir versuchen also nicht, eine Checkliste abzuhaken. In den letzten Jahren haben viele Frauen verdammt interessante Projekte gestartet, die musikalisch und künstlerisch genau in das Roadburn-Universum passen. Auch die Queer-Community schlägt hohe Wellen, wenn es um eine bestimmte, sehr harte und extreme Form von Musik geht. Es ist eine blühende Szene. Wir wollen ihnen allen eine Plattform geben, nicht weil sie queer sind, nicht weil sie Frauen sind, sondern wegen ihrer Kunst. Sie haben musikalisch und künstlerisch viel zu sagen, aber sie sind auch die Stimme dieser aktuellen Generation von jungen Frauen, von queeren Menschen. Indem wir ihnen eine Plattform geben, bekom-

Auch sie werden eines ihrer Alben komplett durchspielen: Deafheaven aus San Francisco präsentierten ihren Klassiker „Sunbather“ aus dem Jahr 2013.

men wir ein diverseres Publikum, mehr Frauen, mehr Menschen aus der LGBTQI-Community. Mit diesem Ansatz wurden wir also tatsächlich immer inklusiver, aber immer auf der Grundlage von Kunst und Musik.

**Würden Sie Roadburn demnach als ein politisches oder, sagen wir: politisch bewusstes Festival betrachten? Oder ist ihr Anspruch schlicht, dass sich die Leute einigermaßen vernünftig und menschlich verhalten?**

Ich glaube eher, dass es von Letzterem herrührt, dass Roadburn ein „safe harbour“ für Menschen ist, die bestimmte Dinge teilen. Und wenn man zukunftsorientierte Musik und Kunst anbietet, zieht man auch zukunftsorientierte Menschen an. Wir hatten nie vor, Roadburn zu einem explizit politischen Festival zu machen, aber natürlich ist es sehr offensichtlich, wo Roadburn steht. Wir wollen inklusiv sein, wir wollen vielfältig sein, wir wollen fortschrittliche Musiker\*innen zu Gast haben und ihnen eine Plattform für ihre Ideen und ihre Kunst bieten.

**Wirkt sich auch der Krieg Russlands gegen die Ukraine auf das Festival aus?**

Natürlich sind wir davon betroffen. Fangen wir mit dem Publikum an: Wir hatten immer einige Leute aus Russland und der Ukraine, die nun nicht mehr zum Festival kommen können. Und normalerweise hätten wir ein größeres Augenmerk auf bestimmte russische und ukrainische Künstler\*innen gelegt. Wir werden „White Ward“ aus der Ukraine zu Gast haben, und wir haben auch Këkht Aräkh von dort eingeladen, aber letztere können aufgrund von Visaproblemen nun doch nicht kommen. Russische Bands können gar nicht kommen, was wirklich schade ist, denn es gibt natürlich auch russische Künstler, die Teil der dor-

tigen Opposition sind und sich gegen diesen Krieg engagieren. Zum Beispiel ist eine russische Band wie Shortparis sehr interessant und sie äußert ihre Meinung zum Krieg sehr deutlich. Sie wäre die perfekte Band für Roadburn, und warum sollte man so eine Band nicht gerade jetzt auf dem Festival haben?

**„Wenn Menschen Musik als Mittel zur Lebensbewältigung einsetzen, entsteht eine Art Spannung, die die Musik interessant macht, weil sie so echt ist.“**

**In den vergangenen Jahren ist „Redefining heaviness“ zum Motto des Festivals geworden. Was bedeutet Heaviness für Sie heutzutage im musikalischen Sinne?**

Normalerweise denkt man, wenn man von Heaviness spricht, an laute, schwere Gitarren, schwere Gitarrenriffs, gespielt von Typen in Jeansklamotten mit Bärten – all diese Metal-Bands, wie ich sie immer noch sehr liebe. Aber als künstlerischer Leiter des Festivals fühlte ich mich irgendwann sehr dadurch eingeschränkt, immer dieselben musikalischen Stilrichtungen zu bedienen. Dadurch wurde in der Tat alles ein bisschen klischeehaft, zu einem vorhersehbaren Geschäft. Dabei gibt so viel mehr, was Heaviness ausmacht, sei es elektronische Musik oder Heavy Psych oder Folk oder Jazz oder Singer-Songwriter. Die können auch sehr heavy sein. Es gibt auch viel Heaviness in der Stille. Heaviness muss nicht zwingend durch laute Amps verstärkt werden, sie kann auch durch einen Singer-Songwriter, durch sanfte Stimmen oder durch hypnotische Musik ausgedrückt werden.

Der Grund, warum wir Redefining Heaviness als Motto gewählt haben, ist also, dass jeder wissen soll, dass es bei Roadburn heutzutage um Heaviness in allen Formen und Ausprägungen geht, ohne Einschränkung durch bestimmte Stilrichtungen.

**Eine Band wie die kenianisch-ugandische Industrial-Grindcore/Noise-Band Duma, die bei der letztjährigen Ausgabe des Festivals auftrat, ist wahrscheinlich ein gutes Beispiel für das, was Sie sagen. Deren Musik basiert stark auf Samples, Synthesizern und sonstigen elektronischen Klangelementen, aber sie definiert sich als Metal-Band.**

Duma kommen aus der Metalszene Kenias und Ugandas, aber sie haben einen anderen Blick darauf als die meisten ihrer westlichen Kollegen. Sie machen elektronische Musik, aber diese ist tief von der Metal-Ästhetik durchdrungen. Deshalb haben wir Duma und Deafkids eingeladen, gemeinsam an einem Auftragswerk, einem unserer „commissioned projects“, zu arbeiten. Da Deafkids aus Brasilien kommen, haben sie ebenfalls eine andere Vorstellung davon, wie Metal klingen sollte. Wenn man über eine durchschnittliche Heavy-Band oder eine Heavy Post-Rock/Post-Metal-Band spricht, hat man sofort eine Idee davon im Kopf, wie das wohl klingen mag. Und Bands wie Duma und Deafkids spielen mit diesen Vorstellungen. Sie verschieben die Grenzen und brechen die musikalischen und ästhetischen Gesetze. Im Fall von Duma kommt diese verrückte, eindringliche Mischung aus Elektronik und Metal-Ästhetik dabei heraus.

**Sie haben 2018 mit der Vergabe von Auftragswerken begonnen. Was ist die Idee dahinter?**

Zum einen wollen wir uns von anderen Festivals unterscheiden. Wir wollen den Roadburn-Besuchern etwas ganz Besonderes bieten, etwas, das sie bei keinem anderen Festival erleben. Wir bieten ihnen neue Musik von Bands, die sie kennen und deren neue Kompositionen sie bei uns zum ersten Mal hören. Zum anderen wollen wir den Musiker\*innen die Möglichkeit geben, sich künstlerisch weiterzuentwickeln, indem sie etwas Besonderes für das Roadburn Festival schaffen. Als wir 2018 damit anfangen, gab es zwei



## KULTUR

bemerkenswerte Entwicklungen im musikalischen Underground. Es gab eine florierende und aufregende isländische Black-Metal-Szene. Zur gleichen Zeit gab es in Finnland die ganze Tampere-Szene um „Oranssi Pazuzu“ und „Dark Buddha Rising“. Es lag also auf der Hand, die isländische Black-Metal-Szene für das eine Auftragsprojekt und die genannten Bands für das andere zu wählen. Es waren alles junge, spannende Musiker mit frischen Ideen. Danach haben wir beschlossen, mit diesen Auftragswerken weiterzumachen. Im Jahr 2023 werden wir uns mehr auf den Underground konzentrieren, denn aufgrund der Pandemie hatten viele der kleineren Bands weniger Gelegenheit zu spielen und sich weiterzuentwickeln.

### „Als künstlerischer Leiter des Festivals fühlte ich mich irgendwann sehr dadurch eingeschränkt, immer dieselben musikalischen Stilrichtungen zu bedienen.“

#### **Inwieweit hat die Pandemie die Bedingungen für die Organisation eines solchen Festivals verändert?**

Die Pandemie und die geopolitische Lage haben die Musikindustrie und insbesondere die Livemusikindustrie völlig verändert. Heutzutage ist es eine große Herausforderung, ein Festival zu organisieren, weil die Kosten steigen. Es ist auch sehr schwierig geworden, weil Bands, Konzertveranstalter, Manager und Booker bis hin zu den Zulieferern, die für die Organisation von Festivals benötigt werden, mental erschöpft und finanziell am Rande der Pleite sind. Sie hatten kaum Zeit, sich von der Pandemie zu erholen, denn als sich in Europa alles öffnete, kam der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehende geopolitische Krise. Es ist also für alle sehr hart und schwierig, und das wirkt sich auf die Stimmung hinter den Kulissen aus.

#### **Trifft das auch auf die Organisation von Tourneen zu?**

Tourneen sind finanziell sehr riskant, und viele Bands, die sich noch nicht von der Pandemie erholt haben, haben nicht die finanziellen Mittel, um überhaupt etwas zu riskieren. Also steigen die Gebühren und Ticketpreise wie verrückt. Alles, was vor der Pandemie in der Live-Musikbranche als normal gelten konnte, sieht sich jetzt in Frage gestellt. Ich glaube, dass viele Leute, die gerne auf Underground-Konzerte gehen, keine Ahnung haben, was hinter den Kulissen vor sich geht und wie drastisch die Dinge sich tatsächlich verändert haben. Es dauert ewig, eine Tournee fer-



Eine Musikerin, auf die sich Festivaldirektor Walter Hoeijmakers besonders freut: Julie Christmas verfügt über faszinierende Gesangsqualitäten.

tig zu buchen. Die ganze Infrastruktur ist so teuer, dass es für Bands schwer ist, mit einem schmalen Budget zu touren. Der Kartenverkauf läuft meist schleppend. Wenn Bands und Veranstalter zu ängstlich werden, dass keine Leute kommen, werden Shows abgesagt. Bei den Festivals konzentriert man sich auf ein paar wirklich große Namen, bei denen man sicher sein kann, dass die Tickets sich verkaufen werden. Aber auch diese größeren Bands haben während der Pandemie viel Geld verloren und haben ihre Gagen daher teils verdoppelt und verdreifacht. Wenn also viele Festivals die großen Headliner gebucht haben, haben sie im Vergleich zu 2019 weniger Geld für den Rest des Line-ups. Auch kleinere Bands aus den USA sind dann häufig nicht mehr dabei. Das sieht man sofort, wenn man sich die kleineren Bühnen anschaut, weil es dort viel mehr kleinere, lokale Bands gibt. Das sind nicht mehr die Line-ups, die wir gewohnt waren.

#### **Gilt das auch mit Blick auf die potenziellen Konzertbesucher?**



wichtigsten Kulturstätten in Beschlag zu nehmen. Neben den Konzerten gibt es auch Ausstellungen, Diskussionsveranstaltungen und in diesem Jahr erstmalig auch eine Tanzperformance. Das Festival findet 2023 vom 20. bis 23. April statt.

Eine bestimmte Altersgruppe geht tendenziell nur noch zu den bekannten Bands. Und die Altersgruppen ab, sagen wir, 40, 50 plus – Leute mit Hypotheken, einem Auto, Kindern und so weiter – die sonst immer auf Underground-Konzerten waren, sind seit der Inflation sehr viel vorsichtiger beim Geldausgeben geworden. Zudem haben während der Pandemie viele die Haltung entwickelt, dass es doch auch schön ist, zu Hause zu bleiben und dort mit Freunden den Freitag- oder Samstagabend zu verbringen. Das Verhalten der Menschen hat sich verändert, und auch die Art und Weise, wie sie ihre Freizeit verbringen wollen.

#### **Kommen wir auf das diesjährige Festival zurück. Können Sie einige der Bands nennen, auf die Sie sich besonders freuen?**

Wir haben uns sehr viel Mühe gegeben, dieses Line-up zusammenzustellen. Es war nicht einfach aufgrund aller Umstände, die wir gerade besprochen haben. Noch nie zuvor mussten wir so viele Herausforderungen und

Fallstricke bewältigen, um es zu schaffen. Es hat ewig gedauert. Deshalb bin ich besonders stolz auf das diesjährige Programm. Ich persönlich freue mich sehr auf Julie Christmas, denn ihr Auftritt ist bereits seit 2019 in Planung. Außerdem gibt es eine britische Anarcho-Punk-Band namens Bad Breeding, auf die ich mich sehr freue. Extrem gespannt bin ich auch auf Boy Harsher, eine Band, die ich wirklich liebe. Toll wird es zudem, Deafheaven zu sehen, wenn sie das gesamte „Sunbather“-Album von 2013 spielen. Ich freue mich zudem sehr auf die niederländische Band DeWolff, weil ich die heavy seventies liebe und das eine junge Band ist, die in dieser Ära verwurzelt ist – das ist also ein persönlicher Favorit.

#### **Bei der Vorbereitung auf das Interview bin ich über einen bestimmten Ausdruck gestolpert, die sogenannte „Roadburn-Angst“. Was ist denn damit gemeint?**

Es ist die Angst, etwas zu verpassen. Es bedeutet, dass die Leute beim Roadburn möglichst alle Bands sehen wollen.

### „Ich glaube, dass viele, die gerne auf Underground-Konzerte gehen, keine Ahnung haben, was hinter den Kulissen vor sich geht und wie drastisch die Dinge sich verändert haben.“

#### **Haben Sie einen Rat für die Besucher, wie sie dieser Angst begegnen können?**

Man sollte sich einfach treiben lassen, sich nicht zu sehr vorbereiten. Manche Leute planen, jeden Tag zehn bestimmte Bands zu sehen. Sie rennen von einem Auftritt zum nächsten. Ich sage immer, sucht euch eine, zwei oder drei Bands pro Tag aus, die ihr wirklich sehen wollt, und lasst euch dann einfach treiben. Triff Leute, redet miteinander und seht euch Bands an, die nicht auf eurer Liste stehen, euch aber vielleicht umhauen werden. Wenn du nicht wie verrückt durch die Gegend rennst, um alles zu sehen, sondern dich auf ein paar Bands konzentrierst, wirst du auf dem Roadburn vielleicht Freunde fürs Leben finden, weil du spannende Menschen triffst.

Eine englische, mehr als doppelt so lange Fassung des Interviews findet sich im Internetauftritt der woxx unter dem Titel: „Heaviness, unrestricted by genre“.



## LITTÉRATURE

ANISE KOLTZ (1928-2023)

# Gare aux anges !

Florent Toniello

**Décédée le 1er mars dernier, Anise Koltz laisse une trace indélébile dans la poésie, qu'elle soit luxembourgeoise, francophone ou mondiale. Le woxx, qui lui avait consacré un portrait à l'occasion de la sortie d'une anthologie dans la collection Poésie/Gallimard, lui rend hommage.**

« Mes poèmes interrogent / ils n'expliquent pas ». Ce distique ne saurait résumer à lui seul des décennies d'écriture, bien sûr. Mais il résonne fortement, comme un testament peut-être, quand on sait qu'il est extrait de « Pressée de vivre ». Paru en 2018 aux éditions Arfuyen, ce recueil aura donc été le dernier d'Anise Koltz publié de son vivant. Étonnante collision entre un titre qui reflète l'immense appétit pour l'existence de la poétesse et des textes qui font la part belle à la mort (voir encadré), un des thèmes qu'elle a le plus travaillés dès son entrée en écriture. Amateurs et amatrices de poésie n'ont d'ailleurs pu s'empêcher, à l'annonce de son décès, de penser à un autre livre au titre programmatique : « Je renaîtrai », paru aux éditions Arfuyen en 2011.

Si la mort parcourait tant son œuvre, c'est en effet qu'elle ne la craignait pas, toute confortée dans son attente par le rejet de l'irrationnel lié à la religion : « Sur les autels / nos dieux pourrissent // N'ajoutez pas un ciel / au ciel / mais une terre / à la terre ». C'est aussi que, pour elle, mourir si-

gnifiait la réunion avec son mari René (« Buvant dans tes baisers / le soleil et la pluie »). L'histoire a été maintes fois évoquée, mais elle est tellement constitutive du travail de l'autrice qu'il faut la mentionner encore ici : la mort de celui-ci, en raison de mauvais traitements dans les geôles nazies, a scellé le passage de l'allemand au français comme langue d'écriture. De fait, dans la sphère poétique francophone, l'émotion a été palpable lorsque les réseaux sociaux d'abord, les sites littéraires un peu plus tard, se sont fait l'écho de la disparition d'Anise Koltz. Ses poèmes admirablement concis, interrogatifs plutôt que démonstratifs, ont conquis un vaste public hors du Luxembourg. La parution de son anthologie « Somnambule du jour » dans la collection Poésie/Gallimard en 2015, puis le prix Goncourt de la poésie en 2018 (pour la liste complète des prix reçus et les éléments biographiques d'usage, on lira la notice du « Dictionnaire des auteurs luxembourgeois » en ligne) sont venus acter ces dernières années l'importance de la Luxembourgeoise dans le patrimoine poétique mondial en langue française. Tout comme de nombreuses traductions ont étendu sa renommée aux cinq continents.

Au fil des années, Anise Koltz a collaboré durablement avec plusieurs éditeurs. « Chants de refus », en 1993, commence une série de publications aux éditions luxembourgeoises



Anise Koltz en 2016.

Phi - série qui va asseoir sa réputation en France et au-delà. « L'ailleurs des mots », en 2007, verra une nouvelle collaboration, avec les éditions françaises Arfuyen cette fois. Mais au grand-duché, il faut aussi signaler des ouvrages aux éditions Estuaires, aux éditions Binsfeld ou aux éditions Simoncini, sises à la galerie du même nom ; ces derniers ont été tirés à la fois en beaux-livres agrémentés d'œuvres d'art originales, mais également en livres de poche. Anise Koltz, malgré son succès international, acceptait en effet volontiers de confier ses poèmes et de les lire au grand-duché. Sa voix presque frêle, sans intonations martiales ou théâtrales, formait un contraste saisissant avec la puissance de ses vers - avec leur violence parfois : « Ma poésie appartient / à la guérilla du langage // J'aiguise chaque mot / avant de l'intégrer / dans mes poèmes / qu'il devienne pierre / que je lance / contre la société pourrie // Oui - je fais partie / de l'intifada ».

Outre son œuvre immense, Anise Koltz laissera aussi le souvenir d'une passeuse et d'une bienfaitrice. Les Journées de Mondorf, qu'elle a fondées avec son mari René, Nic Weber, Edmond Dune et Horst Bingel, et organisées de 1962 à 1974, ont jeté des ponts entre les mondes poétiques germanophone et francophone, tandis qu'elle a mis en place de nombreuses collectes de fonds pour la population grecque malmenée par l'austérité imposée par l'Union européenne, ou embrassé la cause de poètes opprimés ou menacés de mort. Pour elle, la solidarité n'était pas une notion abstraite ; nombre de poètes peuvent en témoigner au Luxembourg et ailleurs - l'auteur de ces lignes en premier lieu -,

tant elle prodiguait conseils et soutien sans jamais se départir de son sourire jovial ou de sa patience infinie. Une véritable leçon d'empathie qui perdure pour celles et ceux qui l'ont connue.

« Je dédie mes poèmes / à tout ce que je ne comprends pas // À tout ce qui existe / et que je ne vois pas // Je les dédie au silence / qui se trouve au fond / de chaque fracas » : Anise Koltz avait la modestie de celle qui sait qu'elle ne sait pas, le talent en sus. Elle s'interrogeait avec des mots simples et puissants, elle touchait le plus profond de l'âme au moyen de poèmes qui vont droit au cœur. Et maintenant ? « Après ma mort / je chasserai les anges / dans le ciel » : on souhaite à ceux-ci bien du courage, connaissant sa détermination sans faille.



On trouvera les livres d'Anise Koltz aux éditions Phi et Arfuyen dans les librairies luxembourgeoises. Ses parutions aux éditions Simoncini sont disponibles auprès de la galerie homonyme à Luxembourg-ville. Pour un vaste aperçu anthologique, on pourra également se procurer « Somnambule du jour », dans la collection Poésie/Gallimard. Repères biographiques : [autorenlexikon.lu/page/author/488/4889/FRE/index.html](http://autorenlexikon.lu/page/author/488/4889/FRE/index.html)

En éternel apatride  
le messenger essaie  
d'effacer ses pas  
qui ne cessent  
de réapparaître  
\*

Ses regards se posent  
sur chaque chemin  
comme des cailloux pointus

Les traces de ses pieds  
ouvrent des abîmes  
\*

Si jamais il meurt  
ne l'enterrez pas

Offrez son corps  
aux vautours  
pour qu'ils apaisent leur faim

Il ne finira jamais d'être  
et de devenir

(« Le messenger sans message »,  
éditions Simoncini, 2016)

De quel droit  
la mort me revendique-t-elle ?

Déjà j'avance avec l'ombre  
de quelqu'un d'autre  
\*

J'ai commencé à mourir  
dès ma naissance

Comment vivre  
à travers la matière des ancêtres

Ils ont amputé mes organes  
devancé mes pas

Bientôt mes cendres descendront  
comme une pluie d'été

J'existe  
je n'existe déjà plus  
(« Pressée de vivre »,  
éditions Arfuyen, 2018)

## SPILL

„NORCO“

# Raffinerie und Melancholie

Joël Adami

**Umweltverschmutzung, Sekten und die Rückkehr an einen Ort, dem man eigentlich den Rücken gekehrt hat – Norco behandelt in kurzer Zeit eine große Palette an Themen. Die woxx hat eins der poetischsten Spiele des letzten Jahres gespielt.**

Kay kehrt nach langer Abwesenheit an ihren Geburtsort Norco im US-Bundesstaat Louisiana zurück. Ihre Mutter ist vor kurzem verstorben, eigentlich will sie ihren jüngeren Bruder besuchen. Doch als Kay in Norco ankommt, ist dieser spurlos verschwunden. Gemeinsam mit dem Roboter Million, der der Familie „zugelaufen“ ist, macht sie sich auf die Suche nach ihm – und dem Geheimnis, das ihre Mutter hinterlassen hat.

Das Entwickler\*innenteam „Geography of Robots“ nennt sein Spiel, das Anfang 2022 erschien, ein „Sci-fi Southern Gothic Adventure“. Es findet in einer nicht näher definierten Zukunft statt und konzentriert sich auf die bereits erwähnte Ortschaft Norco, in der Nähe der Großstadt New Orleans. Der Ortsname Norco ist eigentlich eine Abkürzung und steht für „New Orleans Refining Company“. Dabei handelt es sich – im Spiel und im echten Leben – um eine Arbeiter\*innensiedlung für Angestellte der nahegelegenen Raffinerie der Firma Shield. In der Realität heißt der Ölkonzern nicht Shield, sondern Shell.

Die gigantische Ölraffinerie liegt unweit des Mississippi in den Sumpfgeländen Louisianas, am Ufer des Lake Pontchartrain, einem Brackwassersee. Diese Gegensätze – das ökologisch wertvolle Deltagebiet und die umweltverschmutzende Raffinerie – spielen

eine wichtige Rolle in dem Spiel. Kays Suche nach ihrem Bruder führt sie nach kurzer Zeit zu Shield und sie findet heraus: Auch ihre Mutter hatte den Ölkonzern in den Wochen und Monaten vor ihrem Tod im Visier.

## Klimakrise und Krebsdiagnose

Die Spieler\*innen erfahren dies nicht nur durch Kays Entdeckungen, sondern auch in Rückblenden: Zwischenzeitlich schlüpfen sie in die Rolle der Mutter. Auch nach ihrer Krebsdiagnose versuchte diese, den Mächtschaften von Shield auf die Schliche zu kommen. Außerdem erhielt sie mysteriöse Anweisungen über eine App namens „Superduck“, die sie in einer internen Kryptowährung bezahlte. Sie stieß dabei auf eine Sekte, deren Mitglieder sich alle Garrett nennen und die sich in einem verlassenen Einkaufszentrum eingerichtet hat.

Norco – real und fiktiv – liegt in der sogenannten „Cancer Alley“: Ein 137 Kilometer langer Landstrich in Louisiana, in dem die Krebsraten höher sind als im Rest des Landes. Grund hierfür ist die hohe Umweltverschmutzung der petrochemischen Industrie, die sich entlang des Mississippi angesiedelt hat. Nicht nur Kays Mutter ist davon betroffen – auch ihr Weggefährte Duck, bei dem sich Kay Rat holt, ist schwer krank, weil er nahe der Raffinerie lebt.

Die Schäden, die die Raffinerie anrichtet, sind aber nicht nur lokal. Immer wieder wurde das Haus, in dem Kay aufgewachsen ist, überschwemmt, wie in einer Rückblende erzählt wird. Die Klimakrise manifestiert sich im Golf von Mexiko durch



Die gewaltige Raffinerie bestimmt das Ortsbild von Norco, die Umweltschäden bestimmen das Leben der Bewohner\*innen.

immer stärkere Hurricanes. Das auch im echten Norco. Wer sich Satellitenfotos des Ortes ansieht, wird neben der gigantischen Raffinerie hunderte Wohnhäuser entdecken, die alle blaue Plastikplanen anstelle der Dächer haben – eine Folge des Tropensturms Ida, der die Gegend um New Orleans im Jahr 2021 heimsuchte.

## Ernst, aber humorvoll

Ungeachtet dieser Elemente, kann das Spiel Norco trotzdem erstaunlich lustig sein. So begegnet Kay einem Privatdetektiv, der ihr Informationen gegen ein Bier und eine Mahlzeit weitergibt. Auch die Sekte um die Garretts ist so absurd, dass man über deren Mitglieder eigentlich nur lachen kann. Gegen Ende des Spiels nimmt eine Art magischer Realismus Überhand, doch auch diese grotesken Handlungsstränge sind mit einem Augenzwinkern geschrieben.

Norco ist in Pixelgrafik gehalten, textlastig und die Spieler\*innen müssen öfters kleine Rätsel lösen, um weiterzukommen. Das klingt nach klassischen „Adventure“-Spielen, wie sie in den 1990er-Jahren populär waren und die aktuell ein Revival erleben. Doch im Gegensatz zu den eher humorvollen Klassikern der 1990er sind die Themen in Norco ernster: Trauer, Religion, Armut und Umweltzerstörung.

Neben dem Herumklicken und Kombinieren hat Norco auch eine Spielmechanik, die eher selten vorkommt: eine Mindmap. Ein Geflecht aus Personen, Orten, Firmen und Gedanken hilft, den Überblick über die verworrene Story zu behalten. Das

erinnert ein wenig an das „Gedankenkabinett“ im grandiosen Rollenspiel Disco Elysium, an dem sich die Macher\*innen von Norco auch inspiriert haben, als es um die Präsentation des Textes ging. Daneben haben viele Entscheidungen, so klein sie auch wirken mögen, einen großen Einfluss auf den späteren Spielverlauf.

Am Ende ist die Entstehungsgeschichte des Spiels ebenfalls interessant: Eigentlich begann Norco als Multimedia-Kunstprojekt um das echte Norco, in dem der Autor Yuts zum Teil aufwuchs. Nachdem er einige der Fotos, die er dort aufgenommen hatte, zu Pixel-Art verarbeitet hatte, kam die Idee auf, ein Computerspiel daraus zu machen. Das Ergebnis lässt sich wirklich sehen. Neben der beeindruckend schönen Pixelgrafik und dem stimmigen Soundtrack ist die Bandbreite der Themen sowie die Tiefe und Poetik, mit der sie behandelt werden, hervorzuheben. Das Gefühl, nach langer Zeit in die eigene Heimat zurückzukehren, ist mit all seinen ambivalenten Gefühlen zwischen Melancholie und Freude, zwischen Bekanntem und Ungewissheit, dargestellt.

Für MacOS, Windows, Playstation und Xbox, ca. 15 Euro. Wir empfehlen den Kauf auf itch.io, da die Entwickler\*innen dort am fairsten bezahlt werden.

Die Klimakrise macht auch vor dem Geburtshaus der Protagonistin nicht halt – immer wieder wird es überschwemmt.



WAT ASS LASS 17.03. - 26.03.

## AGENDA

## WAT ASS LASS?

## FREIDEG, 17.3.

## KONFERENZ

**How It Was Conceived ... and Virtual Reality**, with Dominique Gonzalez-Foerster, Jean Botevov and Vincent Crapon, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 19h. Tel. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

## MUSEK

**Kadri Voorand**, mit Mihkel Mälgand, Jazz, Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Orchestre national de Metz Grand Est**, sous la direction de Dina Gilbert, œuvres de Chopin, Strauss et Liszt, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Letz Zep & Metakilla**, rock, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**The Iron Mask**, ciné-concert avec l'Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction de Carl Davis, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Patrice**, reggae soul, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Hervé Jeanne Quartet**, jazz, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h30. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

## THEATER

**Broadway Danny Rose**, nach dem gleichnamigen Film von Woody

Allen, unter der Leitung von Achim Schneider, inszeniert von Michael Schachermaier, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Bitte warten**, musikalisch-literarische Kammerrevue mit Unerhörtem von Georg Kreisler, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Nora**, von Henrik Ibsen, inszeniert von Lajos Wenzel, Europäische Kunstakademie, Trier (D), 19h30. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Dee Leschte mécht d'Luucht aus**, mam Kabaret Sténkdéier, inzenéiert vum Joé Heintzen, al Schmelz, Steinfort, 20h.

**Sans tambour**, d'après le « Liederkreis op. 39 » de Robert Schumann, mise en scène de Samuel Achache, sous la direction de Florent Hubert, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Matthias Egersdörfer: Nachrichten aus dem Hinterhaus**, Kabarett, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Swan Lake**, with the Ukrainian National Ballet of Odessa, Trifolion, Echternach, 20h. Tel. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Je t'aime. La vie spectaculaire de Serge Gainsbourg**, de Berthold Warnecke, avec Dominique Horwitz, Peter Engelhardt (guitare), Kai Weiner (piano et clavier), Volker Reichling (batterie) et Johannes Huth (basse), Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Le sacre du printemps/La maison de Bernarda Alba**, d'Igor Stravinsky et Peters Vasks, chorégraphies de Ralf Rosa, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. [www.opera.eurometropolemetz.eu](http://www.opera.eurometropolemetz.eu)

## KONTERBONT

**Jardirève**, Luxexpo - The Box, Luxembourg, 10h - 18h. [www.thebox.lu](http://www.thebox.lu) [jardireve.com](http://jardireve.com)



L'ensemble Kammerata Luxembourg transforme l'église Saint-Hubert à Merscheid en église vénitienne, ce dimanche 19 mars à 17h – au programme : des œuvres entre autres de Bakfark, Monteverdi et Castello.

## Programmation Zoom In :

**Art, Wine & Gender**, visite thématique, Villa Vauban, Luxembourg, 18h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)

**Yallah Gaza**, projection du documentaire de Roland Nurier (F 2023. 100'. V.o. arabe + s.-t.), Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Thomas Kundt: Was am Ende bleibt**, Geschichten eines echten Tatortreinigers, Neimënster, Luxembourg, 20h. Tel. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

## SAMSCHDEG, 18.3.

## JUNIOR

**Family Edition : One Week + The Rink**, ciné-concert avec l'Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction de Carl Davis (> 5 ans), Philharmonie, Luxembourg, 11h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Alpha Centauri**, musikalische Reise in ein unbekanntes Sternensystem (9-12 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 16h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Go!** Chorégraphie de Jennifer Gohier, avec la cie Corps in situ, Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

## MUSEK

**Markus Goecke**, récital d'orgue, œuvres de Liszt, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**Hpur, Nisko, JM5 et TN Blak**, rap session, BAM, Metz (F), 18h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Ugda Meets Serge Tonnar**, Kinneksbond, Mamer, 19h. Tel. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Melodien für Millionen**, mit Achim Schneider und den Jojo Achims, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Les enseignant-es du conservatoire**, avec Romain Gross (clarinette), Caroline Reuter (violon) et Annie Kraus (piano), œuvres entre autres de Negrea, Vladigerov et Bartók, conservatoire, Esch, 20h. Tél. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**Budapest Festival Orchestra**, sous la direction d'Iván Fischer, avec Rudolf Buchbinder (piano), œuvres de Dohnányi, Schumann et Strauss, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Madam**, rock, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Tempus est iocundum**, la flûte à bec au 20e siècle, sous la direction de Johny Fritz, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. : 34 03 28, Inscription obligatoire : [johny.fritz@pt.lu](mailto:johny.fritz@pt.lu)

**Ashe 22**, hip-hop, support: KPRI, Rockhal, Esch, 20h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu) SOLD OUT!

**Nomaden/Expedition Worldmukka**, world music, Flying Dutchman, Beaufort, 21h.

**bmad**, blues, café Miche, Diekirch, 21h30.

**Odyssey**, DJ set, support: Mathis Evasion, Yvelst, Alma & Cunha and Mezzat, Rocas, Luxembourg, 22h. Tel. 27 47 86 20. [www.rocas.lu](http://www.rocas.lu)

## THEATER

**Hors circuits**, « cedere », « (di)sperare » et « negare » de Giovanni Zazzera, Banannefabrik, Luxembourg, 19h.

**Die Comedian Harmonists**, von Gottfried Greiffenhagen, inszeniert von Ulf Dietrich, unter der Leitung von Horst Maria Merz, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Ab jetzt**, von Alan Ayckbourn, inszeniert von Niko Eleftheriadis, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**The Writer**, d'Ella Hickson, mise en scène de Claire Thill, avec Jenny Beacraft, Céline Camara, Philipp Alfons Heitmann et Daron Yates, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Alexis Sorbas**, nach dem Roman von Nikos Kazantzakis, inszeniert von Martin Mühleis, mit Miroslav Nemeč, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tel. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Je t'aime. La vie spectaculaire de Serge Gainsbourg**, de Berthold Warnecke, avec Dominique Horwitz, Peter Engelhardt (guitare), Kai Weiner (piano et clavier), Volker Reichling

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

Dönschden, den 21. Februar 19h30 - 20h

## Iwwer Gott an d'Welt

An dëser Sendung gött „Iwwer Gott an d'Welt“ geschwat. De Lex an de Bob vun AHA Lëtzebuerg (Allianz vun Humanisten, Atheisten an Agnostiker Lëtzebuerg asbl) beliichte verschidden Themen duerch de Brëll vum weltlechen Humanismus. All Episod exploréiert en anert Gebitt vum humanisteschen Denken an Handeln. Si schwätze mat Humanistinnen an Humanisten aus der ganzer Welt iwwer d'humanisteschen Liewensweis, hir Wäerter an Iwwerzeegungen.



WAT ASS LASS 17.03. - 26.03.

(batterie) et Johannes Huth (basse), Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

**Le sacre du printemps/La maison de Bernarda Alba**, d'Igor Stravinsky et Peters Vasks, chorégraphies de Ralf Rosa, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

**Monte Rosa**, von Teresa Dopler, inszeniert von Heidemarie Gohde, mit Brigitte Urhausen, Rosalie Maes und Jil Devresse, centre culturel KulTourhaus, Huncherange, 20h. kaleidoskop.lu

**Je l'aime moi non plus**, un spectacle polyphonique autour de l'univers amoureux et poétique de Serge Gainsbourg, mise en scène de Guillaume Nocture, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

## KONTERBONT

**Modern Music Days**, jazz, pop, rock, soul and more, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h - 21h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

**Atelier de gravure**, avec Diane Jodes, Villa Vauban, Luxembourg, 10h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu Inscription obligatoire.

**Become a CID Volunteer!** CID Fraen an Gender, Luxembourg, 10h. Tél. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu Einschreibung erforderlich: info@cid-fg.lu

**Jardirêve**, Luxexpo - The Box, Luxembourg, 10h - 18h. www.thebox.lu jardireve.com

**Repair Café**, CoLab, Wiltz, 13h - 17h. repaircafe.lu

**Fashion Swap**, Youngcaritas-Kleedertausch, Rotondes, Luxembourg, 14h - 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**Soirée milonga**, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 21h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

## SONNDEG, 19.3.

## JUNIOR

**Go!** Chorégraphie de Jennifer Gohier, avec la cie Corps in situ, Rotondes, Luxembourg, 11h + 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**Alpha Centauri**, musicale Reise in ein unbekanntes Sternensystem (9-12 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 11h + 15h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu



FOTO: BOHUMIL KOSTOHRZ

La métamorphose au centre : la nouvelle chorégraphie « Florescence in Decay » d'Elisabeth Schilling sera créée le 23 mars, à 20h, au Grand Théâtre de Luxembourg. D'autres représentations sont prévues les 24 et 25 mars à la même heure.

## MUSEK

**Mathieu Clement Sextet**, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

**Tempus est iocundum**, la flûte à bec au 20e siècle, sous la direction de Johny Fritz, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 16h30. Tél. : 34 03 28 Inscription obligatoire : johny.fritz@pt.lu

**Musek am Syrdall: The Minor Majors**, Jazz, Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 17h. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

**Ugda Meets Serge Tonnar**, Kinneksbond, Mamer, 17h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

**Harmonie Union Troisvierges**, œuvres entre autres de Schwarz, Pina et Sakai, Cube 521, Marnach, 17h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

**Rythmes enchantés**, musiques des Balkans, Neimënster, Luxembourg, 17h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

**Kammerata Luxembourg**, avec Philippe Malfeyt (luth), œuvres entre autres de Bakfark, Monteverdi et Castello, église Saint-Hubert, Merscheid, 17h. kammerata.lu

**Angélique Kidjo & Alexandre Tharaud**, pop, Philharmonie, Luxembourg, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Between the Buried and Me + Cryptodira**, metal, Rockhal, Esch, 19h20. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

**La forza del destino**, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Lorenzo Fioroni, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

## THEATER

**Le sacre du printemps/La maison de Bernarda Alba**, d'Igor Stravinsky et Peters Vasks, chorégraphies de

Ralf Rosa, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 15h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

**Die vier Elemente**, vierteiliger Tanzabend mit Katja Wachter, Gustavo Ramírez Samsano, Georg Reischl und Roberto Scafati, Theater Trier, Trier (D), 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

**Nora**, von Henrik Ibsen, inszeniert von Lajos Wenzel, Europäische Kunstakademie, Trier (D), 18h. www.theater-trier.de

## KONTERBONT

**Jardirêve**, Luxexpo - The Box, Luxembourg, 10h - 18h. www.thebox.lu jardireve.com

**Modern Music Days**, jazz, pop, rock, soul and more, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h - 18h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

**43e édition du Bazar Inde-Népal**, centre culturel, Sandweiler, 10h30 - 18h. Tél. : 47 21 55 E-mail : info@aein.lu Org. Aide à l'enfance de l'Inde et du Népal.

**Programme de projections « Face-à-Face »**, projection de « La France » (F 2007. 102') de Serge Bozon, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 15h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

**Heilige Schrift I**, Lesung mit Wolfram Lotz, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

## MÉINDEG, 20.3.

## KONFERENZ

**Tahar Ben Jelloun parle de son Maroc**, en dialogue avec Jean Portante, Bibliothèque nationale du Luxembourg, Luxembourg, 19h. Tél. 26 55 91-00. www.bnl.lu

## MUSEK

**Daniil Trifonov & Sergei Babayan**, récital de piano, œuvres de Rachmaninov, Philharmonie,

Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

## KONTERBONT

**Just Sing**, mit Julia Reidenbach, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

## DËNSCHDEG, 21.3.

## JUNIOR

**Go!** Chorégraphie de Jennifer Gohier, avec la cie Corps in situ, Rotondes, Luxembourg, 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

## KONFERENZ

**Dodo l'enfant dodo... Quand les enfants volent le sommeil de leurs parents**, avec Tania Hemmer, Kannerhaus, Wiltz, 18h. kannerschlass.lu/eltereschoul Inscription obligatoire : eltereschoul@kannerschlass.lu

**Firwat si Rout Lëschtchen net lëschtteg?** Mam Guy Colling, Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 18h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

**La ville de Luxembourg vue par les écrivains francophones**, avec Frank Wilhelm, Cercle Cité, Luxembourg, 18h30. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu Inscription obligatoire : bibliotheque@vdl.lu

**Smartphone, Tablet a Co: Wou ass de Problem?** Mat der Anouk Hinger, Eltereforum, Niederanven, 19h. kannerschlass.lu/agenda Aschreibung erfuerderlech: eltereschoul@kannerschlass.lu

**Australie - sur les pistes du rêve**, ciné-conférence avec Jean Charbonneau, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu Dans le cadre d'« Exploration du monde ».

## MUSEK

**Die Fledermaus**, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Aron Stiehl, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

**Mujeres**, musiques et chants traditionnels d'Amérique du Sud, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**Ulrich Noethen & Kölner Akademie**, Werke von Bach, Trifolion, Echternach, 20h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

**Florist**, indie & folk, support: Anna Mieke, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

## THEATER

**Nora**, von Henrik Ibsen, inszeniert von Lajos Wenzel, Europäische Kunstakademie, Trier (D), 19h30. www.theater-trier.de

**The Writer**, d'Ella Hickson, mise en scène de Claire Thill, avec Jenny Beacraft, Céline Camara, Philipp Alfons Heitmann et Daron Yates, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

## KONTERBONT

**De Poterdësch**, mat der Alice Thilmany, Centre LGBTIQ+ Cigale, Luxembourg, 12h15. www.cigale.lu facebook.com/CentreCIGALE

**Renc'Art - œuvre du mois : la tombe à incinération de Burmerange**, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 12h30 (D). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

## MËTTWOCH, 22.3.

## KONFERENZ

**Nur Freundinnen? Guillaume Bodinier und die „Jungen Neapolitanerinnen“**, mit Christina Threuter, Cercle Cité, Luxembourg, 18h. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu Inscripton obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

**Alexander Archipenko : les espaces modernes**, avec Kathrin Elvers-Švamberk, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 18h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

## ONLINE Reegelen a Grenzen

**an der Erziehung**, mat der Ana Luisa Carrilho, 18h. kannerschlass.lu/eltereschoul Aschreibung erfuerderlech: eltereschoul@kannerschlass.lu

**Exhibiting Architecture at the Venice Biennale**, with Léa-Catherine Szacka, Luxembourg Center for Architecture, Luxembourg, 18h30. Tél. 42 75 55. www.luca.lu

**Generation Change: Wer rettet dir Welt?** Vorführung des Dokumentarfilms von Vanessa Böttcher (A 2022. O.-Ton + eng. Ut.), mit anschließender Diskussion, Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu Org. natur&emwelt.

## ERAUSGEPICKT Was nun,

**global citizen? - Die Zukunft des planetarischen Bewusstseins im Zeitalter von Klimawandel, Krieg und Kulturkämpfen**, mit Roland Bernecker, moderiert von Samuel Hamen, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Org. Institut Pierre Werner.



WAT ASS LASS 17.03. - 26.03.

## MUSEK

**Kammerorchester Basel & Basler Madrigalisten**, unter der Leitung von Giovanni Antonini, Werke von Mozart, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Saryarka**, sous la direction de Togzhan Zhakhin, œuvres entre autres d'Aïsyn, Gasimova et Sugir, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Molly Johnson**, jazz, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

**Lakecie Benjamin « Phoenix »**, jazz, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

**Minoa**, indie, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h. www.deguddewellen.lu

**Concert des lauréat-es avec l'Orchestre philharmonique du Luxembourg**, sous la direction de Christoph Koncz, avec Kenny Ferreira (chant), Johan Ferreira Perdigão (piano), Daniel Migliosi (trompette), Colin Toniello (piano) et Maxime Veithen (euphonium), œuvres entre autres de Grieg, Barber et Paskin, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

**Mezerg**, electro, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

## THEATER

**Nora**, von Henrik Ibsen, inszeniert von Lajos Wenzel, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30. www.theater-trier.de

**The Writer**, d'Ella Hickson, mise en scène de Claire Thill, avec Jenny Bearcraft, Céline Camara, Philipp Alfons Heitmann et Daron Yates, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**Gretchen 89 ff**, von Lutz Hübner, inszeniert von Daniel Texter, mit Luc Feit und Steve Karier, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

**Soul Chain**, Choreografie von Sharon Eyal, Le Carreau, *Forbach (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 84 64 30.

## KONTERBONT

**Just Sing**, für Senior\*innen mit Julia Reidenbach, Tufa, *Trier (D)*, 10h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

## DONNESHDEG, 23.3.

## JUNIOR

**Hinger & Co**, Workshop (6-8 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu  
Aschreiwung erfuerderlech.

## KONFERENZ

**Bauhaus 1919-1933**, avec Maribel Casas, Luxembourg Center for Architecture, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 42 75 55. www.luca.lu  
Inscription obligatoire : luca.lu/evenements/bauhaus-1919-1933

**Parlez Brennpunkt : Numérique : l'humain contrôle-t-il l'outil ?** Citim, *Luxembourg*, 17h30. www.citim.lu  
Inscription obligatoire : brennpunkt@astm.lu

**ONLINE You Are Not Born a Parent**, with Nancy Holtgen, 18h. kannerschlass.lu/eltereschool  
Registration requested: eltereschool@kannerschlass.lu

**Wéini ass e Konschtwierk e Konschtwierk?** Mat der Nora Schleich, Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu  
Aschreiwung erfuerderlech: visites@2musees.vdl.lu

**Autour d'Arthur Rimbaud**, avec Jean Rouaud, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu  
Org. Institut Pierre Werner.

## MUSEK

**Apérotondes**, avec Kollektiv Grau, Rotondes, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**Hair**, Musical von Gerome Ragni und James Rado, Musik von Galt MacDermot, unter der Leitung von Achim Schneider, inszeniert von Maximilian von Mayenburg, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

**Kurt Rosenwinkel Quartet**, jazz, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Tuys**, indie rock, ciné-concert, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

**Blues Caravan 2023**, avec Ally Venable, Will Jacobs et Ashley Sherlock, Sang a Klang, *Luxembourg*, 20h. Org. Blues Club Lëtzebuerg.

**Sebka**, chanson française, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30.

Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

**Foreigners & the X**, electro, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

## THEATER

**Alex Monteiro : Moi, je...**, stand-up, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 19h30. www.deguddewellen.lu

**Nora**, von Henrik Ibsen, inszeniert von Lajos Wenzel, Stadthalle, *Bitburg (D)*, 19h30. www.theater-trier.de

**Café Terminus**, geschriwwen an inzenéiert vum Frank Hoffmann, mat enner anere Felix Adams, Maria Gräfe an Hana Sofia Lopes, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

**Uerdnung muss sinn. De Kmio spréngt aus der Këscht**, vum a mam Christian Kmiolek, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

**Seasons/Florescence in Decay**, chorégraphies de Jean-Guillaume Weis et Elisabeth Schilling, sous la direction de Corinna Niemeyer, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**Alte Mädchen: Macht**, Kabarett mit Sabine Urig, Jutta Habicht und Anna Bolk, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

**La campagne**, de Martin Crimp, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Claire Cahen, Ali Esmili et Clara Hertz, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

**Gretchen 89 ff**, von Lutz Hübner, inszeniert von Daniel Texter, mit Luc Feit und Steve Karier, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

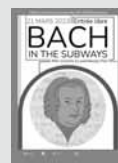
## KONTERBONT

**Renc'Art - œuvre du mois : la tombe à incinération de Burmerange**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (D). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu  
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

**CID Meets ... Feminists with Endometriosis**, CID Fraen an Gender, *Luxembourg*, 18h. Tél. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu

**Café des langues**, Drescherhaus, *Dommeldange*, 19h. Inscription obligatoire : travcom@asti.lu  
Org. Asti.

ERAUSGEPICKT



## Bach in the Subways

En 2010, Dale Henderson commence à jouer fréquemment les « Suites pour violoncelle » de Bach dans le métro new-yorkais. Convaincu que le déclin de l'audience de la musique classique est dû en grande partie au fait que de nombreuses personnes n'ont jamais eu l'occasion de découvrir cette musique en direct, il estime que Bach est le parfait ambassadeur de son art. En 2011, il invite donc des collègues à le rejoindre bénévolement pour des concerts festifs le 21 mars, jour de la naissance de Bach. Bach in the Subways est né. Depuis, l'événement a pris une ampleur exceptionnelle, avec de nombreux concerts gratuits sur tous les continents. **Le mardi 21 mars, l'Inecc Luxembourg et l'ensemble Ad libitum se joindront encore à cet événement classique d'envergure mondiale et proposeront ainsi des miniconcerts gratuits dans des églises et des lieux insolites à Luxembourg-ville et au Kirchberg.** Les lieux : 10h15 - 11h45 & 16h - 16h30 : Musée national d'histoire et d'art ; 11h - 14h30 : Lëtzebuerg City Museum ; 11h - 15h45 : église Saint-Michel ; 11h - 13h & 16h30 - 18h : crypte de la cathédrale Notre-Dame ; 11h30 - 13h & 16h - 17h : église Saint-Jean ; 12h - 12h10 : Arendt-House ; 12h - 13h15 & 17h - 18h25 : église protestante ; 17h30 - 18h30 : église Saint-Mathieu ; 20h - 21h : église Sainte-Thérèse. **Plus d'informations sur les inter-prètes : [inecc.lu/bach-subways-mini-festival](http://inecc.lu/bach-subways-mini-festival)**

## Was nun, Global Citizen?

Wie soll es weitergehen mit der Idee der Global Citizenship, die 2015 von den Vereinten Nationen als Bildungsziel im Rahmen der Sustainable Development Goals ausgerufen wurde? Einerseits ist etwa im Hinblick auf die Klimakrise und geopolitische Eskalationen zu spüren, dass die Lebensrealität der Menschen immer stärker durch globale Ereignisse geprägt wird. Andererseits gibt es in politischen und gesellschaftlichen Debatten eine vermehrte Rückbesinnung auf das Eigene, Lokale und Partikulare. In Anbetracht dieser Entwicklungen **wird Roland Bernecker**, der von 2004 bis 2019 Generalsekretär der Deutschen Unesco-Kommission war, **am Mittwoch, dem 22. März um 19h in der Abtei Neumünster der Frage nachgehen, wie zukunftsfähig die Idee der Global Citizenship heute noch ist – und was sie abseits idealistischer Rhetorik zu leisten vermag.** Die Veranstaltung wird von Samuel Hamen moderiert. Org. Luxemburger Unesco Kommission und Institut Pierre Werner. Weitere Informationen: ipw.lu



## Vélo-école pour adultes

La Ville de Luxembourg, en collaboration avec ProVelo, la plus grande association cycliste du Luxembourg, propose **entre le 3 et le 15 avril** des cours d'apprentissage de vélo pour adultes. Ces cours, qui **auront lieu en plein air dans un espace sécurisé à Luxembourg-ville** et qui sont basés sur un programme combinant la psychologie, la didactique et la science des activités sportives, ont pour but l'introduction au cyclisme des adultes n'ayant jamais eu l'occasion d'apprendre à faire du vélo ou désirant rafraîchir leurs aptitudes. La vélo-école pour adultes s'intègre parfaitement dans la politique de la mobilité douce et du concept-vélo de la Ville, dont le plan d'action se définit autour de quatre piliers : l'infrastructure, une ample offre de services autour du vélo, une campagne de relations publiques ainsi que la création d'une entité d'observation. Cette mesure permet en outre à la Ville de contribuer à l'augmentation de la sécurité des personnes utilisant le vélo dans l'espace urbain. **Les cours sont en luxembourgeois, allemand, français et anglais et les frais de participation s'élèvent à 100 €/personne. Plus d'informations : [provelo.lu](http://provelo.lu)**

WAT ASS LASS 17.03. - 26.03. / ANNONCE

**FREIDEG, 24.3.****KONFERENZ**

**Nationale Kongress vum Mouvement écologique**, Oekosoph Pafendall, *Luxembourg*, 18h. [www.meco.lu](http://www.meco.lu)

**Bienvenue dans l'atelier de restauration !** Avec Gisèle Reuter et Claire Merenz, Villa Vauban, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**MUSEK**

**United Instruments of Lucilin**, avec André Pons-Valdès (violon), Jean-Philippe Martignoni (violoncelle), Frin Wolter (accordéon), Pascal Meyer (piano) et Guy Frisch (percussion), œuvres entre autres de Frank, Kyriakides et Medeksaite, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 43 35. [www.m3e.public.lu](http://www.m3e.public.lu)  
Réservation obligatoire : [hello@lucilin.lu](mailto:hello@lucilin.lu)

**De Läb**, hip hop, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Götz Alsmann**, Jazz, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Barthold Kuijken et les Curiosités esthétiques**, œuvres entre autres de Marais, Couperin et Telemann, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Miss Allie**, Liedermacherin, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Starset**, hard rock, support: Smash into Pieces, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Adé + Thomas Guerlet**, pop, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**THEATER**

**Courage!** Choreographien von Stijn Celis und Kurt Jooss, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Café Terminus**, geschriwwen an inzenéiert vum Frank Hoffmann, mat ënner anere Felix Adams, Maria Gräfe an Hana Sofia Lopes, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**The Writer**, d'Ella Hickson, mise en scène de Claire Thill, avec Jenny Beacraft, Céline Camara, Philipp

Alfons Heitmann et Daron Yates, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Uerdnung muss sinn. De Kmio spréngt aus der Këscht**, vum a mam Christian Kmiotek, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Seasons/Florescence in Decay**, chorégraphies de Jean-Guillaume Weis et Elisabeth Schilling, sous la direction de Corinna Niemeyer, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Une tentative presque comme une autre**, chorégraphie de et avec Clément et Guillaume Papachristou, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Alte Mädchen: Macht**, Kabarett mit Sabine Urig, Jutta Habicht und Anna Bolk, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**La campagne**, de Martin Crimp, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Claire Cahen, Ali Esmili et Clara Hertz, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. [www.tol.lu](http://www.tol.lu)

**Gretchen 89 ff**, von Lutz Hübner, inszeniert von Daniel Texter, mit

Luc Feit und Steve Karier, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Weaver**, chorégraphie d'Anne-Mareike Hess, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**KONTERBONT**

**Vill Kaméidi fir näischt?** Eng wëllromantesch kabarettistesche-literaresch Liesung vun a mam Roland Meyer, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tél. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Bernard Liebermann: Der letzte Schrei**, Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Projet Conte Quest - Story Night « Underground »**, avec Betsy Dentzer et Luisa Bevilacqua, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)  
[www.erzielkonscht.lu](http://www.erzielkonscht.lu)

**SAMSCHDEG, 25.3.****JUNIOR**

**Tri-Cofika**, Familienkonzert der École régionale de musique de la Ville d'Echternach, Trifolion, *Echternach*, 10h30. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Till Eulenspiegel**, conservatoire, *Esch*, 11h. Tél. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**So mol, Lobo!** Erzielconcert (4-8 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**La petite fille de la mer**, librement inspiré du livre jeunesse de Sophia de Mello Breyner Andresen, mise en scène de Rita Bento dos Reis (7-11 ans), Théâtre d'Esch, *Esch*, 17h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**KONFERENZ**

**Fléizen**, Symposium mat Raimund Rodewald, Eric Brinckmann, Claude Haagen a Claude Turmes, Treffpunkt: Aal Schoul, *Esch-sur-Sûre*, 9h30. Aschreibung erfuerderlech: [info@naturpark-sure.lu](mailto:info@naturpark-sure.lu)

**Die extreme Rechte zwischen Klimawandelleugnung und Klimanationalismus**, mit Robin Bell, Tufa, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**MUSEK**

**Christine Moraal**, récital d'orgue, œuvres de Courette, Muffat, Bach et Matter, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Centre d'art Dominique Lang

**NECKEL SCHOLTUS**

A BORD...EN BORD DE MER NOIRE



Centre d'art Nei Licht

**MICHEL MAZZONI**

FLAT CUTS





## WAT ASS LASS 17.03. - 26.03. | EXPO

**Piano Days 2023 : 88 Keys**, avec les élèves du conservatoire de la Ville de Luxembourg et du conservatoire Gabriel-Pierné de Metz, conservatoire, *Luxembourg*, 15h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Die Fledermaus**, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Aron Stiehl, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Les Fatals Picards + Bagdad Rodéo**, rock, BAM, *Metz (F)*, 19h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Jazz Goes North: Herr Bender**, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32. [www.anciencinema.lu](http://www.anciencinema.lu)

**Sublind**, metal, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Kaiser Quartett**, Streichquartett, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Dhresen, Englbrt, Toby Hower**, Jazz, Indie Pop, DJ Set, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Ensemble la Chimera**, Sakralmusik aus der Kathedrale von Puebla, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Orchestre philharmonique du Luxembourg et étudiant-es des conservatoires du Luxembourg**, sous la direction de Christoph Koncz, œuvres de Dukas et Berlioz, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Salomé Leclerc**, Folk, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Aua**, hypno kraut, De Guddé Wëllen, *Luxembourg*, 20h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Pøgg + Scúru Fitchádu + Hassan K**, electro/metal, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Flavien Berger**, electro-pop, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**ViZ trio**, chanson française, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Danni Gato**, afro, support: DJ Cysta, DJ Marx, Fone and DJ Pingusso,

Rockhal, *Esch*, 23h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

## THEATER

**Wie später ihre Kinder**, nach dem Roman „Leurs enfants après eux“ von Nicolas Mathieu, inszeniert von Leyla-Claire Rabih, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Alice - Spiel um dein Leben**, von und mit Kim Langner, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Café Terminus**, geschriwwen an inzenéiert vum Frank Hoffmann, mat enner anere Felix Adams, Maria Gräfe an Hana Sofia Lopes, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Seasons/Florescence in Decay**, chorégraphies de Jean-Guillaume Weis et Elisabeth Schilling, sous la direction de Corinna Niemeyer, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Une tentative presque comme une autre**, chorégraphie de et avec Clément et Guillaume Papachristou, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**La campagne**, de Martin Crimp, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Claire Cahen, Ali Esmili et Clara Hertz, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. [www.tol.lu](http://www.tol.lu)

**Weaver**, chorégraphie d'Anne-Mareike Hess, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu) COMPLET !

## KONTERBONT

**Repair Café**, sous le préau du hall sportif, *Walferdange*, 9h - 13h. [repaircafe.lu](http://repaircafe.lu)

**Repair Café**, centre Turelbaach, *Mertzig*, 14h - 18h. [repaircafe.lu](http://repaircafe.lu)

## SONNDEG, 26.3.

## JUNIOR

**Boom**, avec la cie Entre eux deux rives (jusqu'à 3 ans), Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 10h30 (COMPLET !) + 15h. Tél. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)

**La petite fille de la mer**, librement inspiré du livre jeunesse de Sophia de Mello Breyner Andresen, mise en scène de Rita Bento dos Reis (7-11 ans), Théâtre d'Esch, *Esch*, 11h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Bibi Blocksberg**, (> 4 Jahre), centre culturel régional opderschmelz,

*Dudelange*, 11h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**So mol, Lobo!** Erzielconcert (4-8 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h + 15h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu) AUSVERKAAFT!

**Mina an déi vergiesse Melodie**, mam Trio Dora, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 15h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

## MUSEK

**Concert-apéritif IV des Amis de l'OPL**, avec Markus Brönnimann (flûte), Philippe Gonzalez (hautbois), Arthur Stockel (clarinette), David Sattler (basson), Leo Halsdorf (cor) et Katrin Reifenrath (piano), œuvres d'Indy, Thuille et Jongen, Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Guillaume Vierstet's Edges**, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Luxembourg Philharmonia**, sous la direction de Martin Elmquist, œuvres de Grieg et Sibelius, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 17h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Saarländisches Staatsorchester: Klassik Meets Jazz**, unter der Leitung von Frank Dupree, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Olivier Latry & Éric Le Sage**, récital d'orgue et piano, œuvres entre autres de Jongen, Fauré et Dukas, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

## THEATER

**La perruche**, d'Audrey Schebat, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 16h.

Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Endstation Sehnsucht**, von Tennessee Williams, inszeniert von Harald Demmer, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Weaver**, chorégraphie d'Anne-Mareike Hess, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

## KONTERBONT

**Foire aux disques**, Rotondes, *Luxembourg*, 10h - 18h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

## EXPO

## NEI

## DIFFERDANGE

**Jessica Theis: 1.001 Tonnen** Fotografien, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), vom 17.3. bis zum 15.4., Mo. - Sa. 10h - 18h.

## LUXEMBOURG

**Awodiya Toluwani : Interwoven Existences** peintures, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), jusqu'au 6.5. ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.

**Julien Saudubray : L'entrain du Marseillais** peintures, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), du 24.3 au 22.4, ma. - sa. 10h - 18h Vernissage le je. 23.3 à 17h.

**Lisa Kohl : In Absence** photographies, Reuter Bausch Art Gallery (14, rue Notre-Dame), du 24.3 au 22.4, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous. Vernissage le je. 23.3 à 17h.

**Pit Nicolas** sculptures, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame. Tél. 47 55 15), du 18.3 au 29.4, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur rendez-vous. Vernissage ce ve. 17.3 à 18h.

**Studio Exhibition : Lycée des arts et métiers/ Pascal Convert - Pietà du Kosovo** Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), du 24.3 au 27.3, ve. - lu. 10h - 18h.

## NIEDERANVEN

**Romain Bock, Uli Fielitz, Christine Hoffmann-Marc et Glenda Schweich-Reding** sculptures, photographies, dessins et peintures, Kulturhaus Niederanven (145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1), du 22.3 au 21.4, lu. + ve. 8h - 14h, ma. - je. 8h - 16h, sa. 14h - 17h. Vernissage le ma. 21.3 à 18h30.

## SAARBRÜCKEN (D)

**Hans Purrmann und der Akt** zwischen Manet und Matisse, Moderne Galerie des Saarländischen Museums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), vom 18.3. bis zum 4.6., Di. - So. 9h45 - 20h.

## VIANDEN

**György Konkoly-Thege : Just Food** photographies, Ancien Cinéma Café Club (23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32), du 20.3 au 16.4, me. - ve. 17h - 23h, sa. + di. 12h - 24h. Vernissage ce di. 19.3 à 18h.

## LESCHT CHANCE

## ARLON (B)

**Kikie Crèveœur et Anne-Marie Klénès : Connivences** techniques mixtes, espace Beau Site (av. de Longwy, 321. Tél. 0032 478 52 43 58), jusqu'au 19.3, ve. - di. 15h - 18h.

## BELVAUX

**Pit Wagner : The Invisible Man** dessins, restaurant Madame Witzeg (60, rue Waassertrap), jusqu'au 17.3, ve. 11h - 15h30.

## ESCH

**Pitt Moog & Rico Sequeira** peintures, galerie Schlassgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 5 47 38-3408), jusqu'au 17.3, ve. 14h - 18h.

## LUXEMBOURG

**Pavillon réalité virtuelle 2023** Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 19.3, ve. - di.

## EXPOTIPP

## Radio Art Zone

(is) – Ein Radio-Marathon, der bleibt: Das Projekt „Radio Art Zone“ ist seit Ende 2022 als Online-Dauerausstellung erfahrbar. Auf der Website [radioart.zone](http://radioart.zone) können Neugierige unter dem Reiter „artists“ experimentelle Radiobeiträge teilnehmender Künstler\*innen in voller Länge (wieder-)entdecken, weiterführende Infos zu den kreativen Köpfen gibt es obendrauf. Wer die Site durchstöbern will, sollte jedoch Zeit mitbringen oder sich auf einen Besuch in Etappen einstellen: Die Produktionen dauern 22 Stunden, denn diese Sendezeit war die Prämisse zur Teilnahme an „Radio Art Zone“, das von Juni bis September täglich im Süden Luxemburgs auf UKW 87,8 Mhz im Rahmen des Kulturjahres Esch2022 übertragen wurde. Die Idee geht auf Sarah Washington und Knut Aufermann zurück. Radio Ara sowie internationale Radiosender unterstützten das ausgefallene Projekt, an dem sich auch luxemburgische Künstler\*innen wie Claire Thill, Catherine Kontz oder die Kollektive D'Kréiennascht und Richtung22 beteiligten. Mehr zum Projekt gab es in der woxx 1689.

Radio Art Zone, *Online-Dauerausstellung auf [radioart.zone](http://radioart.zone)*





## MUSÉEËN

## Dauerausstellungen a Muséeën

## Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain

(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

## Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

## Musée national d'histoire et d'art

(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

## Lëtzebuerg City Museum

(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

## Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

## Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

## Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

## The Family of Man

(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 25 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du woxx à propos des expositions en cours :

[woxx.lu/expoaktuell](http://woxx.lu/expoaktuell)

## EXPO | KINO



Awodiya Toluwani, artiste nigériane renommée, expose ses peintures à la galerie Zidoun & Bossuyt : « Interwoven Existences » est un travail sur l'héritage, à voir jusqu'au 6 mai à Luxembourg-ville.

10h - 18h. Dans le cadre du Luxembourg City Film Festival.

## Thierry Harpes &amp; Pascal Vilcollet : Layers on Layers

peintures, Reuter Bausch Art Gallery (14, rue Notre-Dame), jusqu'au 18.3, ve. + sa. 11h - 18h.

## NIEDERANVEN

## Juste humains

60 ans d'engagement pour les droits de l'homme, Kulturhaus Niederanven (145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1), jusqu'au 17.3, ve. 8h - 14h.

## SAARBRÜCKEN (D)

## Face-à-Face. Moderne Galerie/ Mudam Luxembourg:

Two Collections in Dialogue Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 19.3., Fr. - So. 9h45 - 20h.



## EXTRA

17.3. - 22.3.

## Kabzaa

IND 2022 by R. Chandru. Starring Upendra, Sudeepa and Shiva Rajkumar. 123'. O.v. + st. From 12 years old. Kinopolis Kirchberg, 17.3 at 19h30 and 19.3 at 17h.

In 1947 a Gandhi follower and a freedom fighter are brutally attacked. Due to unavoidable circumstances, the freedom fighter gets trapped into the mafia world.

## Lohengrin

USA 2023, Oper von Richard Wagner, unter der Leitung von Yannick Nézet-Séguin. Mit Tamara Wilson, Christine

Goerke und Piotr Beczala. 294'. O.-Ton + Ut. Live-Übertragung aus der Metropolitan Opera, New York. Kinopolis Belval und Kirchberg, Utopia, 18.3. um 17h.

Das Jahr 930 im belgischen Antwerpen: Elsa von Brabant ist des Brudermords angeklagt. Niemand wagt es, die Unschuld der jungen Frau zu beweisen. Gefangen in einer Realität, die keiner mit ihr zu teilen scheint, tritt ein Mann in ihr Leben, der verspricht, für sie zu kämpfen - unter einer Bedingung: Elsa muss ihm blind vertrauen und darf ihn weder nach seinem Namen noch nach seiner Herkunft fragen.

## Mrs Chatterjee vs Norway

IND 2022 by Ashima Chibber. Starring Rani Mukerji, Anirban Bhattacharya and Neena Gupta. 131'. O.v. + st. From 6 years old. Kinopolis Kirchberg, 18.3 at 16h45 and 19.3 at 20h.

An immigrant Indian mother's battle against the Norwegian foster care system and local legal machinery to win back the custody of her children.

## Pokolenie Ikea

PL 2023 von Dawid Gal. Mit Bartosz Gelner, Michalina Olszańska und Majka Jeżowska. 99'. O.-Ton + Ut. Ab 16. Kinopolis Kirchberg, 17.3. um 19h45 und 19.3. um 17h.

Piotr Czarny ist mit Mitte 30 bestens in Form: Der erfolgreiche Anwalt hat Charme und liebt den Adrenalin-Kick ebenso wie Sex und Partys. Sein erklärtes Ziel ist es, mit der Liste seiner Bettgenossinnen jeden Buchstaben des Alphabets abzudecken. Doch dann stellt Olga, die einzige Frau und Kollegin, mit der er ehrlich ist, ihm ein Ultimatum.

## Traveling Ghosts

GR/I 2022 by Thanos Anastopoulos. Starring Georges Corraface, Pinelopi Tsilika and Paolo Rossi. 101'. O.v. + eng. st.

From 12 years old. Org. Ciné-club hellénique. Registration requested: [cineclubhellenique@gmail.com](mailto:cineclubhellenique@gmail.com)

## Utopia, 21.3 at 19h and 22.3 at 21h.

A Greek filmmaker finds himself in Trieste, Italy, where he plans to shoot a film, following the footsteps of the Greek revolutionary Rigas Feraios around Europe in the Age of Enlightenment. While visiting the Greek Orthodox cemetery, a small crowd of ghosts of 18th-century personalities decide to follow his path.

## WAT LEEFT UN?

17.3. - 21.3.

## Ailleurs si j'y suis

F 2022 de François Pirot. Avec Jérémie Renier, Suzanne Clément et Jean-Luc Bideau. 103'. V.o. À partir de 6 ans.

## Utopia

Alors que sa famille et son métier le mettent sous pression, Mathieu, sur un coup de tête, s'enfonce dans la forêt devant chez lui. Et y reste. Face à cette démonstration de liberté, ses proches s'interrogent... Sur lui, sur eux-mêmes, sur le sens de leur vie. Et s'il avait raison ?

## Everything Everywhere All at Once

REPRISE USA 2022 von Dan Kwan und Daniel Scheinert. Mit Michelle Yeoh, Jamie Lee Curtis und Stephanie Hsu. 139'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

## Kinopolis Belval und Kirchberg, Scala

Evelyn Wang lebt als Einwanderin aus China schon lange in den USA und betreibt einen Waschsalon. Neben dem Chaos von Kunden und Familienbesuchen ist ihr Leben wenig ereignisreich, wenn man von ihren verzweifelten Versuchen, ihre Steuererklärung fertig zu bekommen, einmal absieht. Doch das ändert sich, als sie entdeckt, dass das Multiversum tatsächlich existiert. Was für sie folgt, ist ein völlig durchgedrehtes Abenteuer.

Ein erstaunlich zeitgemäßer Film, der anders ist als alles, was jemals über die große Leinwand flimmerte. Allein schon die extravagantere Vision der Daniels und die Schauspielleistungen lohnen einen Kinobesuch. (tj)

## FCK 2020 - Zweieinhalb Jahre mit Scooter

F 2023, Dokumentarfilm von Cordula Kablitz-Post. 113'. O.-Ton. Ab 12.

## Kinoler, Kulturhuëf Kino, Prabbeli, Scala, Sura

In der Doku wird ergründet wie aus dem Ostfriesen Hans Peter Geerdes der Künstler und Scooter-Frontmann H.P. Baxxter wurde. Dazu begleitete sie die Musiker ein Jahr lang bei den Aufnahmen ihres 20. Studioalbums und bei der anschließenden Tour durch Städte wie London, Hamburg und Moskau.

## Inside

GB/D/B/CH/GR 2022 von Vasilis Katsoupis. Mit Willem Dafoe, Gene Bervoets und Eliza Stuyck. 105'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

## Utopia

Der professionelle Kunstliebhaber Nemo plant einen lukrativen Raubzug. Doch sein Plan läuft gehörig schief: Kaum ist er in die Wohnung des von ihm auserkorenen Kunstsammlers eingedrungen, verschließt das automatische Sicherheitssystem alle Zugänge. Anfangs glaubt er noch, dass seine Komplizen ihn befreien werden, doch niemand taucht auf. Auch die Polizei kommt nicht vorbei. Also beginnt der Dieb zwischen Kunstwerken in aller Einsamkeit seinen Überlebenskampf.

## Interdit aux chiens et aux Italiens

F/I/CH/B/P 2022, film d'animation d'Alain Ughetto. 70'. V.o. Tout public.

## Starlight, Utopia

Début du 20e siècle, dans le nord de l'Italie, à Ughettera, berceau de la famille Ughetto. La vie dans cette région étant devenue très difficile, les Ughetto rêvent de tout recommencer à l'étranger. Selon la légende, Luigi Ughetto traverse alors les Alpes et entame une nouvelle vie en France, changeant à jamais le destin de sa famille tant aimée. Son petit-fils retrace ici leur histoire.

## Mon crime

F 2022 de François Ozon. Avec Nadia Tereszkiewicz, Rebecca Marder et Isabelle Huppert. 104'. V.o. À partir de 12 ans.

## Kinopolis Kirchberg

Dans les années 1930 à Paris, Madeleine Verdier, jeune et jolie actrice sans le sou et sans talent, est accusée du meurtre d'un célèbre producteur. Aidée de sa meilleure amie Pauline, jeune avocate au chômage, elle est acquittée pour légitime défense. Commence alors une nouvelle vie, faite de gloire et de succès.

## Saules aveugles, femme endormie

CDN/F/L/NL 2022, film d'animation de Pierre Foldes. 100'. V.o. fr. À partir de 12 ans.

## Kulturhuëf Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Un chat perdu, une grenouille géante volubile et un tsunami aident un attaché commercial sans ambition, sa femme frustrée et un comptable schizophrène à sauver Tokyo d'un tremblement de terre et à redonner un sens à leurs vies.

## Shazam! Fury of the Gods

USA 2022 von David F. Sandberg. Mit Zachary Levi, Asher Angel und Jack Dylan Grazer. 130'. Ab 12. Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuëf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus Mit den Superkräften der Götter ausgestattet, müssen Billy Batson

## KINO

und seine fünf Adoptivgeschwister immer noch herausfinden, wie sie ihre Teenager-Leben mit denen ihrer Alter-Egos unter einen Hut bringen. Als sie noch lernen, mit ihren Kräften umzugehen, tauchen die Töchter des rachsüchtigen Gottes Atlas auf der Erde auf. Shazam und seine Verbündeten müssen mit ihnen bald nicht nur einen Kampf um ihr eigenes Leben, sondern um das Schicksal der ganzen Welt führen.

**The Red Suitcase**

L 2022 von Cyrus Nowshadi. Mit Sarkaw Gorany, Anne Klein und Denis Jousselin. 18'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

**Kinoler, Kulturhuf Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sur** Flughafen Luxemburg: Ein 16-jähriges verschleiertes iranisches Mädchen hat Angst davor, ihren roten Koffer auf das automatische Gepäckband zu stellen. Sie schiebt den Moment, in dem sie durch die Ankunftstür geht, immer wieder hinaus und wirkt zunehmend verängstigt.



## FILMTIPP

**Auf arte.tv: Kinderraub. Ein dunkles Kapitel der katholischen Kirche**

(is) – Während Francisco Francos Diktatur, aber auch noch in den Folgejahren, wurden in Spanien bis zu 30.000 Kleinkinder ihren Eltern gestohlen und mit gefälschten Papieren an Paare aus aller Welt weiterverkauft. Es ist einer der bedeutendsten Fälle von Kinderraub; Anhänger\*innen der katholischen Kirche gelten als Drahtzieher\*innen. Margot Litten, Redakteurin, besuchte für ihre Doku „Kinderraub“ Betroffene und die wenigen noch lebenden Verdächtigen, beziehungsweise deren Kontaktpersonen. Schockierend ist dabei vor allem die Ignoranz mit der die Autoritäten den Betroffenen bis heute begegnen. Ein interessanter Beitrag für alle, die über diese Verbrechen noch nicht im Bilde waren, auch wenn die Doku von der Ästhetik her etwas einfalllos wirkt.

Noch bis zum 28. Mai in der Arte-Mediathek.

## CINÉMATHEQUE

17.3. - 21.3.

**Le dîner de cons**

F 1998 de Francis Veber. Avec Thierry Lhermitte, Jacques Villeret et Francis Huster. 80'. V.o. + s.-t. ang.

Fr, 17.3., 18h30.

Chaque mercredi, Pierre Brochant et ses amis organisent un « dîner de cons ». Chacun doit se faire accompagner par un con et celui qui a trouvé le con le plus con est déclaré vainqueur. En invitant François Pignon, comptable au ministère des Finances, passionné de modèles réduits en allumettes, Brochant est certain de gagner cette fois.

✘ Vraiment odieuse, cette bande à Brochant ! Mais puisque, de son temps, le médecin de celui-ci organisait même des dîners de moches... La mise en scène plus théâtrale que cinématographique montre jusqu'où la connerie peut mener, sans que pour autant on se sente plus intelligent-e à la fin ! (Ally Leytem)

**The Terminal Man**

USA 1974 von Mike Hodges.

Mit Donald Moffat, Michael C. Gwynne und William Hansen. 105'. O.-Ton + fr. Ut. Fr, 17.3., 20h30.

In der Hoffnung, seine schweren Gewaltanfälle zu heilen, lässt sich ein Mann eine Reihe von experimentellen Mikrocomputern in sein Gehirn einpflanzen. Dabei entdeckt er aber versehentlich, dass Gewalt nun eine angenehme Reaktion in seinem Gehirn auslöst.

**Honey, I Shrank the Kids:****The TV Show**

USA 1989 von Joe Johnston.

Mit Rick Moranis, Matt Frewer und Marcia Strassman. 93'. Dt. Fassung. Sa, 18.3., 16h.

Ein schrulliger Physik-Professor erfindet eine Verkleinerungsmaschine, der seine beiden Sprösslinge und zwei Nachbarskinder zum Opfer fallen. Auf Stecknadel-Größe geschrumpft, wird für die vier der Weg durch den eigenen Garten zu einem abenteuerlichen und gefährlichen Ausflug, ehe sie wieder zurückverwandelt werden.

**Stan & Ollie**

GB/USA/CDN 2018 von Jon S. Baird.

Mit Steve Coogan, John C. Reilly und Shirley Henderson. 97'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 18.3., 18h.

Das legendäre Komiker-Duo Stan Laurel und Oliver Hardy, auch bekannt als Dick und Doof, feierte einst große Erfolge. Doch im Jahr 1953 ist ihr Ruhm etwas verblasst. Der Promoter Bernard Delfont kann sie überzeugen, eine Bühnentour durch Großbritannien zu machen. Während die ersten Vorführungen vor nur wenig gefüllten Rängen stattfinden, spricht sich herum, dass es die Comedians noch draufhaben und die

Hallen füllen sich. Doch bei Stan und Ollie kriselt es. Während Stan, der kreative Kopf des Duos, davon träumt, noch einen großen Film zu machen, geht es Ollie gesundheitlich immer schlechter.

✘✘✘ Bien plus qu'une franche rigolade, mais un monument filmé érigé en l'honneur de deux personnes qui ont changé à tout jamais l'histoire du cinéma. (lc)

**Mientras dure la guerra**

E 2020 de Alejandro Amenábar.

Avec Karra Elejalde, Eduard Fernández et Santi Prego. 103'. V.o. + s.-t. ang.

Sa, 18.3., 20h30.

Espagne, été 1936. Le célèbre écrivain Miguel de Unamuno décide de soutenir publiquement la rébellion militaire avec la conviction qu'elle va rétablir l'ordre. Pendant ce temps, fort de ses succès militaires, le général Francisco Franco prend les rênes de l'insurrection. Alors que les incarcérations d'opposants se multiplient, Unamuno se rend compte que l'ascension de Franco au pouvoir est devenue inéluctable.

**Mio, min Mio**

UdSSR/S/N 1987 von Vladimir

Grammatikow. Mit Nicholas Pickard, Christian Bale und Christopher Lee. 104'. Dt. Fassung.

So, 19.3., 15h.

Der neunjährige Bosse wächst bei lieblosen Pflegeeltern auf und sehnt sich nach seinem Vater. Eines Tages erhält er einen Zauberapfel mit der geheimnisvollen Botschaft „An den König im Land der Ferne“. Und damit beginnen seine fantastischen Abenteuer.

**Der Himmel über Berlin**

BRD 1987 von Wim Wenders. Mit Bruno Ganz, Solveig Dommartin und Peter Falk. 127'. O.-Ton. + fr. Ut.

So, 19.3., 17h30.

Berlin 1987. Der Engel Damiel streift in Begleitung seines Freundes Cassiel durch die Stadt. Von den Menschen nicht zu erkennen, lauschen die beiden aufmerksam und geduldig deren Gedanken und Gesprächen. Mit steigender Neugierde wendet Damiel sich seinen Schützlingen zu und verliebt sich letztlich in die Akrobatin Marion. Seine Suche nach menschlichen Gefühlen, nach Leidenschaft, Sehnsucht, Kummer, Schmerz, wird immer größer und er entschließt sich dazu, seine Unsterblichkeit gegen eine irdische Existenz als Mensch einzutauschen.

**City Lights**

USA 1931 con und mit Charlie Chaplin.

Mit Virginia Cherrill und Harry Myers. 86'. Eng. Zwischentitel + fr. Ut.

So, 19.3., 20h.

Mithilfe eines reichen, aber launischen Wohlstandstrinkers häuft ein vertrauensseliger Vagabund, der sich in ein blindes Blumenmädchen

verliebt hat, möglichst viel Geld an, um ihr die nötige Operation zu finanzieren.

**La captive**

B/F 2000 de Chantal Akerman.

Avec Stanislas Merhar et Sylvie Testud. 117'. V.o. + s.-t. all.

Mo, 20.3., 18h30.

Ariane vit chez Simon dans un grand appartement parisien. Il veut tout savoir d'elle, la suit, la fait accompagner dans ses sorties et la soumet à un questionnement incessant. Le fait qu'il connaisse le goût d'Ariane pour les femmes ne fait qu'exacerber sa douleur, son impuissance et sans doute son désir d'elle.

**Blue Velvet**

USA 1986 von David Lynch. Mit Isabella Rossellini, Kyle MacLachlan und Dennis Hopper. 120'. O.-Ton + fr. Ut.

Mo, 20.3., 20h45.

Der junge Jeffrey Beaumont findet auf einer Wiese ein abgeschnittenes Ohr. Nachdem er es der Polizei übergeben hat, beschließt er, selbst der Sache weiter nachzugehen. Sandy Williams, die Tochter eines Polizisten, bringt ihn auf die Spur der Nachtclubsängerin Dorothy Vallens, mit der er sich bald auf eine sadomasochistische Beziehung einlässt.

**The Night of the Hunter**

USA 1956 von Charles Laughton.

Mit Robert Mitchum, Shelley Winters und Lillian Gish. 88'. O.-Ton + fr. Ut.

Di, 21.3., 18h30.

Harry Powell, ein psychopathischer Mörder, macht sich in der Maske eines Wanderpredigers an die junge Witwe Willa Harper heran, weil er hinter der Beute eines Raubüberfalls her ist. Nur ihre beiden Kinder kennen das Versteck des geraubten Geldes, wollen aber ihr Wissen nicht preisgeben. Als Powell die junge Frau umbringt, scheint das Geschwisterpaar ihm hilflos ausgeliefert zu sein.

**Mi gran noche**

(My Big Night) E 2015 d'Álex de la Iglesia.

Avec Mario Casas, Santiago Segura et Carlos Areces. 100'. V.o. + s.-t. ang.

Di, 21.3., 20h30.

En plein mois d'août à Madrid, José, sans travail, est envoyé par l'agence pour l'emploi comme figurant sur le tournage de l'émission télévisée spéciale Nouvel An. Des centaines de personnes comme lui vont passer une dizaine de jours enfermés, transpirant abondamment, à faire semblant de rire, à applaudir sans cesse des numéros qu'ils ne voient même pas et à célébrer bêtement la fausse arrivée de la nouvelle année.

**Inland Empire**

USA 2006 von David Lynch.

Mit Laura Dern, Justin Theroux und Jeremy Irons. 180'. O.-Ton + fr. Ut.

Mi, 22.3., 19h.

Die erfolglose Schauspielerin Nikki Grace ist begeistert, als sie die Chance erhält, im neuen Projekt eines Top-Regisseurs mitzuwirken. Dann findet sie jedoch heraus, dass der Film schon einmal gedreht, aber nie vollendet wurde. Beide Hauptdarsteller waren damals unter mysteriösen Umständen ums Leben gekommen. Nun erhält auch Nikki bedrohliche Anrufe.

**Lynch/Oz**

USA 2022, Dokumentarfilm von

Alexandre O. Philippe. 108'. O.-Ton + fr. Ut. Do, 23.3., 18h30.

Die Doku wirft auf einen Blick auf die ungewöhnliche Beziehung des Kultregisseurs David Lynch zum Film „Der Zauberer von Oz“ und wie Victor Flemings Werk Lynchs eigene Filme nachhaltig geprägt hat.

**The Wizard of Oz**

USA 1939 von Victor Fleming und King

Vidor. Mit Judy Garland, Frank Morgan und Billie Burke. 102'. O.-Ton + fr. Ut.

Do, 23.3., 20h30.

Ein Sturm trägt die kleine Dorothy Gayle in das magische Land Oz. Verzweifelt macht sie sich auf den Weg in die Hauptstadt, wo der große Zauberer von Oz lebt - nur er kann ihre Rückkehr nach Hause ermöglichen. Der Weg dorthin wird zu einer Reise voller Gefahren und Abenteuer, doch findet Dorothy schnell neue Freunde und Verbündete: eine Vogelscheuche, die sich Verstand wünscht, ein Mann aus Blech, der gerne ein Herz hätte, und einen furchtsamen Löwen, der unbedingt mutiger sein möchte.

**Funny Face**

USA 1957 von Stanley Donen.

Mit Audrey Hepburn, Fred Astaire und Michel Auclair. 103'. O.-Ton + fr. Ut.

Fr, 24.3., 18h30.

Der äußerst ernsthaften jungen Studentin Jo Stockton scheint nichts fremder zu sein als die schillernde Welt der Mode. Doch als der Fotograf Dick Avery ausgerechnet ihr Gesicht für eine geplante Fotoserie in Paris entdeckt, sieht sie darin ihre Chance für eine ansonsten unerschwingliche Reise nach Paris, wo ein von ihr verehrter Philosoph wohnt.

**The Big Lebowski**

USA 1988 mit Joel Coen. Mit Jeff Bridges,

Julianne Moore und John Goodman. 114'. O.-Ton + fr. Ut.

Fr, 24.3., 20h30.

Eines Tages wird der Dude zu Hause von zwei schlecht gelaunten Geldeintreibern erwartet. Sie haben ihn mit dem echten Big Lebowski, der ein reicher Geschäftsmann ist, verwechselt und fordern jetzt von ihm das Geld, das seine angebliche Frau Bunny ihnen schuldet. Nachdem sie auf seinen Lieblingsteppich uriniert haben, begibt sich der beleidigte Dude auf die Suche nach dem richtigen Big Lebowski, um seinen Schaden ersetzt zu bekommen.



## KINO / AVIS



Der für den Oscar nominierte Kurzfilm „The Red Suitcase“ beleuchtet den Kampf für die Freiheit der Frauen im Iran. Neu im Kinoler, Kulturhuf Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala und Starlight.

**Honey, I Blew Up the Kid**

USA 1992 von Randal Kleiser. Mit Rick Moranis, John Shea und Lloyd Bridges. 93'. O.-Ton + fr. & dt. Ut.

Sa, 25.3., 16h.

Wayne Szalinski hat einfach kein Glück mit seinen Erfindungen. Just in dem Moment, als er seine Laserkanone zum Vergrößern von Materie zum

ersten Mal ausprobiert, bekommt sein 2-jähriger Sohn Adam versehentlich die volle Ladung ab. Nun wächst er, wann immer er mit Elektrizität in Berührung kommt.

**The Sweet Hereafter**

CDN 1997 von Atom Egoyan. Mit Ian Holm, Tom McCamus und Sarah Polley. 112'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 25.3., 18h.

Verständnislosigkeit und Misstrauen, das sich bis zum Hass steigern kann, haben bisher das Leben in der kleinen Gemeinde bestimmt, da geschieht eines Wintertages das Unfassbare: Der Schulbus verunglückt, stürzt in den vereisten Fluss, und alle Kinder des Dorfes kommen um. Bis auf ein Mädchen, das sich mit einem Rechtsanwalt zusammentut, der als einziger Erwachsener herausfinden will, wo die miese Stimmung im Dorf herkommt.

**Alien**

USA 1979 von Ridley Scott.

Mit Sigourney Weaver, Tom Skerritt und Veronica Cartwright. 116'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 25.3., 20h30.

Ein Notruf lockt die Crew des Raumfrachters Nostromo zu einem unbekanntem Planeten. Dort saugt sich ein fremder Organismus an einem der Männer fest. An Bord entwickelt sich der Parasit zu einer grauenhaften Bestie. Ein Besatzungsmitglied nach dem anderen fällt der Kreatur zum Opfer. Nur die zweite Offizierin Ellen Ripley bewahrt einen kühlen Kopf und nimmt den Kampf mit der grausamen Bestie auf.

**Chien pourri, la vie à Paris**

B/E 2019, programme de courts métrages d'animation de Davy Durand, avec la participation de Vincent Patar et Stéphane Aubier. 60'. V. fr.

So, 26.3., 15h.

Il était une fois un chien parisien, naïf et passionné appelé Chien pourri. Avec Chaplapla, son fidèle compagnon de gouttière, il arpente les rues de Paris la truffe au vent. Peu importe les catastrophes qu'il provoque, Chien pourri retombe toujours sur ses pattes ! Tant et si bien que les autres chiens commencent à trouver ça louche.

**Jeanne Dielman, 23, quai du Commerce, 1080 Bruxelles**

B/F 1975 de Chantal Akerman.

Avec Delphine Seyrig, Jacques Doniol-Valcroze et Henri Storck. 202'.

V.o. + s.-t. ang.

So, 26.3., 16h30.

Une cinquantaine d'heures du quotidien d'une femme à Bruxelles, dont la vie s'organise comme un ballet apparemment rigide de gestes domestiques.

**Fury**

USA 1936 de Fritz Lang. Avec Spencer Tracy, Sylvia Sydney et Bruce Cabot. 93'. V.o. + fr. s.-t.

So, 26.3., 20h.

Joe Wilson est injustement accusé de l'enlèvement d'une jeune femme. La foule, excitée par plusieurs meneurs, prend d'assaut la prison où il est enfermé.

⊗⊗⊗ = excellent

⊗⊗ = bon

⊗ = moyen

⊗ = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche : [woxx.lu/amkino](http://woxx.lu/amkino)  
Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: [woxx.lu/amkino](http://woxx.lu/amkino)

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Appel de candidatures**

**Procédure** : européenne restreinte  
**Type de marché** : services

**Réception des offres ou des demandes de participation :**

Date limite : 21/04/2023 Heure : 16:00

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Appel à candidatures concernant un concours d'idées pour la conception et la réalisation d'œuvres d'art pour le lycée Michel Rodange à Luxembourg.

**Description succincte du marché :**

Le présent concours d'idées a pour objet la conception et la réalisation d'une ou de plusieurs œuvres artistiques à intégrer sur le site scolaire. Le concours comporte deux phases :

- une première phase avec un appel à candidatures et une procédure de sélection de candidats admis au concours d'idées
- une deuxième phase du concours d'idées

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les renseignements et conditions nécessaires à la remise d'une candidature peuvent être consultés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**La remise électronique est obligatoire.**

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Les conditions de participation sont énoncées dans les documents du marché.

**Réception des candidatures :**

Ne sont considérés que les candidatures remises avant la date limite du 21 avril 2023 à 16:00 via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)). Seuls les dossiers conformes et complets, contenant la fiche de candidature avec la motivation artistique et le DUME, sont pris en considération.

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 09/03/2023

**La version intégrale de l'avis n° 2300423 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

**Procédure** : européenne ouverte  
**Type de marché** : travaux

**Modalités d'ouverture des offres :**  
Date : 14/04/2023 Heure : 10:00

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Travaux de couverture et d'étanchéité de toitures à exécuter dans l'intérêt du réaménagement du centre Ulysse - nouveau concept « housing first ».

**Description succincte du marché :**

Isolation et étanchéité de toiture : 700 m<sup>2</sup>  
Toiture verte : 450 m<sup>2</sup>  
Couvertines en aluminium : 150 m  
Ligne de vie : 90 m  
Descentes d'eau pluviale avec accessoires : 80 m

La durée des travaux est de 140 jours ouvrables, à débiter au 3e trimestre 2023. Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 09/03/2023

**La version intégrale de l'avis n° 2300483 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**



## AVIS

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure** : européenne ouverte**Type de marché** : travaux**Modalités d'ouverture des offres** :

Date : 11/04/2023 Heure : 10:00

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché** :

Travaux de menuiseries intérieures en bois (mobilier fixe) à exécuter dans l'intérêt du lycée technique pour professions de santé et hall des sports logopédie à Strassen ; phase 2 : lycée.

**Description succincte du marché** :

Travaux de mobiliers fixes intégrés en bois comprenant :

- ensembles d'armoires et étagères ; tablettes de fenêtres, casiers pour 60 salles de classe et bureaux de l'administration
- cuisine pédagogique et plusieurs kitchenettes

La durée des travaux est de 100 jours ouvrables, à débiter au 2e semestre 2023.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges** :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations** :

**Conditions de participation** : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres** :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E.** : 09/03/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300454 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure** : européenne ouverte**Type de marché** : travaux**Modalités d'ouverture des offres** :

Date : 19/04/2023 Heure : 10:00

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché** :

Travaux de menuiseries intérieures métalliques en sous-sol à exécuter dans l'intérêt du lycée technique pour professions de santé et hall des sports logopédie à Strassen - phase 2 : lycée.

**Description succincte du marché** :

Portes simples et doubles métalliques standard non coupe-feu et coupe-feu : 35 pcs

La durée des travaux est de 20 jours ouvrables, à débiter au 2e semestre 2023.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges** :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations** :**Conditions de participation** :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres** :

Les offres sont obligatoirement et

exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E.** : 13/03/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300500 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

**Avis****Élections communales du 11 juin 2023****Ville d'Esch-sur-Alzette****Présentation des listes des candidats (19 conseillers communaux à élire) :**

La présidente du bureau électoral principal de la ville d'Esch-sur-Alzette recevra les présentations des listes des candidats et les désignations des témoins, en son bureau, au bâtiment de la justice de paix à Esch-sur-Alzette, troisième étage, les **mercredis 22 mars et 29 mars 2023, le jeudi 30 mars 2023 et le mercredi 12 avril 2023, chaque fois de 15.00 heures à 18.00 heures**. Le dernier délai utile pour faire les présentations est le mercredi 12 avril 2023 de 17.00 heures à 18.00 heures. Passé ce délai, aucune présentation de candidats ne sera plus recevable.

Aux fins de la présentation des listes des candidats, des formulaires imprimés sont mis à disposition des intéressés. Les formulaires peuvent être retirés au guichet de la justice de paix à Esch-sur-Alzette, place Norbert Metz, au rez-de-chaussée, ou être transmis sous format électronique (PDF). Prière de téléphoner au 530 529-666 ou -313 ou -555 pour obtenir le formulaire au format électronique.

Esch-sur-Alzette, le 10 mars 2023,

Annick Everling,  
Juge de paix directeur  
Présidente du bureau électoral principal de la commune d'Esch-sur-Alzette

**Instructions au sujet des candidatures** :

Les listes sont constituées pour chaque commune par les groupements de

candidats qui, par une déclaration signée par eux, acceptent la candidature dans cette commune, et qui sont présentés conjointement soit par cinquante électeurs inscrits dans la commune, soit par un conseiller communal, sortant ou en fonction.

Chaque liste doit être déposée par un mandataire désigné par et parmi les présents. En cas de présentation par un conseiller communal, le mandataire est choisi par les candidats de la liste, parmi ces candidats et le conseiller communal sortant ou en fonction qui les présente.

La liste indique les nom, prénoms, profession, domicile et nationalité des candidats ainsi que des électeurs ou du conseiller communal sortant ou en fonction qui les présentent.

Une liste ne peut comprendre un nombre de candidats supérieur à celui des conseillers à élire dans la commune.

Ne peuvent pas se porter candidats et peuvent retirer leur candidature ceux qui ne sont pas éligibles.

Nul ne peut figurer ni comme candidat ni comme présentant dans plus d'une liste d'une même commune.

Chaque liste doit porter une dénomination et dans les cas où des listes différentes portent des dénominations identiques, les mandataires sont invités à établir les distinctions nécessaires, à défaut de quoi, et avant l'expiration du délai imparti pour les déclarations de candidature, ces listes sont désignées par une lettre d'ordre par le président du bureau principal.

Les candidats doivent être présentés au moins soixante jours avant celui fixé pour le scrutin.

Lors de la présentation des candidats, le mandataire de la liste peut désigner, pour assister aux opérations de vote, un témoin et un témoin suppléant au plus pour chacun des bureaux de vote, choisis parmi les électeurs de la commune.

Informationen zur Rückseite der woxx im Inhalt auf Seite 2.

